



# Der Enztöler

## Wildbader Tagblatt

Birkenfelder, Calmbacher und Herrnsalber Tagblatt

Das Heimatblatt seit 1843

Parteiuntautliche nationalsozialistische Tageszeitung

**Preis:** Der Enztöler monatlich RM. 1,40 einschließlich 20 Pf. Zust.gebühr, durch die Post RM. 1,70 einschließlich 20 Pf. Zust.gebühr (Postzuschlag). Preis des Einzelheftes 10 Pf. In allen Buchhandlungen, Buch- und Papierläden und in der Redaktion des Enztölers (Wildbad) ist der Enztöler zu beziehen. Preis des Enztölers (Wildbad) einschließlich der Post 1,40. — Verlagsanstalt: Die Enztöler-Verlagsanstalt, Wildbad, Enzweg 10.

**Anzeigenpreis:** Die Kleinanzeigen zum Satz 7 Pf., Familienanzeigen 6 Pf., und Waisen 5,5 Pf., Restzahl 10 Pf. Schlag der Anzeigenpreise 8 Uhr vom. Größe wird nur bei schriftlich erhaltener Bestellung angenommen. Sonstige, genau die zum Verbot der deutschen Reichswehr angeführt, Bestimmungen, Fortdruck haben zur Verfügung. Druck: 4. gültig, D. A. 1. 30; über 4200. Verlag: Enztöler-Verlagsanstalt, Wildbad, Enzweg 10, Wildbad, Enzweg 10.

### Kulturpreis der SA. vergeben

Preisführer Heimüller und Obersturmführer Kremer ausgezeichnet

Berlin, 21. Febr. Vor dem Kulturkreis der SA. brach auf der Arbeitsstagung am Dienstag in Berlin der Stabschef der SA, Viktor Sage und verländerte, wie die NSK. meldet, die Namen der Träger der Kulturpreise der SA für künstlerische Leistungen, die von Männern in den Reihen der SA. vollbracht wurden. Mit dem Preis für bildende Kunst wurde SA-Brigadeführer Heimüller ausgezeichnet, der der künstlerische Gestalter des Ehrenkreuzes für das ebenfalls von ihm geschaffene "Wachbuch der Standarte Dornh Wessel", das der Stabschef der SA. dem Führer im Vorjahr zum Geburtstag überreichte, ist. Der Preis für Schrifttum wurde dem Obersturmführer Hannes Kremer von der SA-Gruppe Hochland verliehen, wobei für die Verleihung das im vorigen Jahr erschienene Werk "Gottes Name" bestimmend war.

Der Kulturpreis, der diesmal noch nicht verliehen werden konnte, ist für ein Preisurteil ausgeschrieben, das der Schaffung eines "SA-Rufes" gilt, mit dem ähnlich wie im Japanreich der Beherrschung für die SA. eine würdige musikalische Feierstunde geschaffen werden soll. Die Bedeutung der Tagung des Kulturkreises der SA., die vom 21. bis 23. Februar in Berlin stattfindet, wurde durch die Teilnahme des Stabschefs unterstrichen, der in seiner Rede vor den Angehörigen des Kulturkreises die kulturelle Aufgabe der SA. hervorhob. Die Wehrvergleichung am deutschen Manne müsse durch kulturelles Schaffen im soldatischen Geist auf allen Gebieten der Kunst ihre wertvolle und unentbehrliche Ergänzung finden, so erklärte der Stabschef.

**Regierungsbildung in Spanien bevorstehend**  
Rom, 21. Febr. Die römische Morgenpresse lenkt den aus Burgos und aus Paris kommenden Meldungen über eine bevorstehende Umbildung der Regierung Franco höchste Beachtung. Nach einem Bericht des "Messaggero" aus Burgos werde General Franco, der bisher die Funktionen des Staatsoberhauptes, des Generalissimus und des Ministerpräsidenten auf sich vereinte, das Ministerpräsidentium an seinen Verwandten, Staatsminister Sauer, einer der tätigen Mitglieder der spanischen Falange und früheren Mitarbeiters und persönlichen Freundes Primo de Rivera, übertragen. Sauer sei wegen seiner feindlichen Einstellung gegenüber Frankreich und seiner nationalistischen Tendenzen bekannt. Der bisherige Ministerpräsident und Außenminister General Jordana sowie Landwirtschaftsminister Queka würden zu Staatsministern ernannt und durch Diplomaten bzw. einen Fachmann ersetzt werden. Kriegsminister General Davila würde Generalinspekteur der gesamten Streitkräfte werden, während als Kriegsminister der bisherige Kommandierende General Aranda oder der Kommandierende General Moscardo vorgesehen seien.

Eine ganz besondere Bedeutung weist man diesen Gerüchten namentlich im Hinblick auf die künftigen Beziehungen Spaniens zu Frankreich bei, da sie eine Abgabe an die Wiederherstellung der Monarchie bedeuten würde, mit der die französische und englische Regierung in der letzten Zeit wiederholt getrieben haben soll. So berichtet man aus Paris, daß der frühere Vorkämpfer des Exkönigs Alfonso XIII., Juanon de Leon, den französischen Sonderbeauftragten, Senator Berard, kurz vor seiner zweiten Reise nach Burgos gesprochen habe und von diesem aufgefordert worden sei, mit nach Spanien zu kommen, da man so besser für die Wiederherstellung der Monarchie würde arbeiten können.

### Zusammentritt des Konklaves

Endgültig am 1. März

Rom, 21. Febr. Der Zusammentritt des Konklaves zur Wahl des neuen Papstes ist von der Generalkongregation endgültig auf Mittwoch, den 1. März, festgelegt worden. Am Konklave werden voraussichtlich nur 61 von den 82 Kardinälen teilnehmen, da Kardinal Vaggiani erkrankt ist. Die Kardinäle werden am Mittwoch nachmittags im Vatikan in die traditionelle Klausur eintreten, während die erste Wahl Donnerstag, den 2. März, vormittags vor sich gehen wird.

## Nach der Massenversammlung in Newhork

Abdur Grünbaum erhielt ganze zehn Tage Gefängnis! — Wieder auf freiem Fuß — Merkwürdige Freiheitsbegriffe im "Lande der Freiheit"

Newhork, 22. Febr. Der Jude Grünbaum, der nach seinem Angriff auf den Führer des amerika-deutschen Volksbundes, Fritz Rubin, am Montag verhaftet und im Schnellverfahren zu einer Gefängnisstrafe verurteilt wurde, ist am Dienstagabend wieder freigelassen worden. Eine jüdische Organisation hatte für ihn Bürgschaft geleistet und die Geldstrafe bezahlt.

Wie nachträglich bekannt wird, befand sich unter den am Montag wegen Störungsvorfällen Verhafteten auch ein gewisser Effen Pradew, dessen Verurteilung auf Donnerstag verschoben werden mußte. Der Verhaftete gab an, nur die russische Sprache zu beherrschen, sodas das Gericht, das seinen Dolmetscher zur Hand hatte, die Verhandlung aussetzen mußte. Diese Tatsache deutet darauf hin, daß auch hier wieder kürzlich ins Land

gekommene sowjetrussische Agenten am Werk waren.

Eine Meldung der "Associated Press" zeigt klar und deutlich, wie sich gewisse Kreise im "Lande der Freiheit" die Freiheit eigentlich denken. Es heißt darin, Kongreßkreise erörtern die Frage, ob derartige öffentliche Kundgebungen zukünftig geduldet werden sollten. Der Sprecher des Bundes senats, Banthead, habe diese Frage verneint und empfohlen, alle diejenigen, die "unamerikanische Agitation" treiben, in Zwangsanstalten unterzubringen! Das Mitglied des Senatsausschusses für Einwanderung, Hollman, wiederum habe der Meinung Ausdruck gegeben, daß durch die Newhorker Zwischenfälle die Frage aufgeworfen werde, ob nicht zweckmäßigerweise die gesamte Einwanderung eingestellt werden sollte, bis Amerika die bereits im Lande befindlichen "unverträglichen Elemente assimiliert" habe.

## Das neue belgische Kabinett

Regierung Pierlot will sich am Donnerstag vorstellen — Schwierigkeiten bei Ausarbeitung der Richtlinien — Geteilte Aufnahme in der Öffentlichkeit

Brüssel, 21. Febr. Die neue belgische Regierung ist am Dienstag, 13 Tage nach Beginn der Ministerkrise, gebildet worden. Sie setzt sich wie folgt zusammen:  
Ministerpräsident ohne Portefeuille: Pierlot (katholischer Senator),  
Justiz: de Schryver (kath. Abgeordneter),  
Essentielle Arbeiten und Verkehr: Ward (kath. Abgeordneter),  
Wehrwesen: Soudan (sozialdemokratischer Senator),  
Inneres und Gesundheit: Eekelaers (sozialdemokratischer Abgeordneter),  
Arbeit und soziale Fürsorge: Wauters (sozialdemokratischer Abgeordneter),  
Finanzen: Gutt (Rechtspolitiker),  
Landwirtschaft, Wirtschaft und Mittelstand: Michard (Rechtspolitiker),  
Kultur: Blancquaert (Rechtspolitiker).

Verteidigung: General Denis,  
Kolonen: Noch nicht bestimmt.  
Das neue Kabinett Pierlot, das sich an Stelle der bisherigen 14 nur aus 11 Ministern zusammensetzt, umfasst drei katholische und drei sozialdemokratische Parlamentarier und fünf Nichtparlamentarier, darunter der bisher noch nicht ernannte Kolonialminister, der aus dem kolonialen Verwaltungsrang entnommen werden wird. Der neue belgische Ministerpräsident Pierlot ist seit 1926 katholischer Senator der Provinz Luxemburg. Von 1924 bis 1935 war er Innenminister, 1936 wurde er Landwirtschaftsminister im zweiten Kabinett von Jeelan.  
Der neue Justizminister de Schryver ist katholischer Abgeordneter von Gent, er war von 1935 bis 1937 Innenminister.  
Der Außenminister Soudan war zuletzt Postminister im Kabinett Janson im Jahre 1938.  
Der neue Minister für Inneres und Gesundheit Eekelaers ist sozialdemokratischer Abgeordneter von Antwerpen und war zuletzt Ratsherr in dieser Stadt.  
Die Finanzminister Gutt bekleidete daselbe Amt bereits im Kabinett Thurnis (1934—1935).  
Der Landwirtschafts- und Wirtschaftsminister Michard ist ein bekannter belgischer Finanzmann und Direktor der Belgischen Elektrizitätsgesellschaft.  
Der Kultusminister Blancquaert ist Professor der Universität Gent und gilt als ein Vertreter der flämischen Kulturautonomie.

Im Gegensatz zu den belgischen Regierungen der letzten vier Jahre, die sich auf die drei sogenannten traditionellen Parteien stützen, ist die Regierung Pierlot eine Zweiparteienregierung. Sie stützt sich auf Katholiken und Sozialdemokraten, die im Parlament über eine genügende, wenn auch nicht geschlossene Mehrheit verfügen. Die Liberalen haben ihre Beteiligung an der Regierung abgelehnt.

Der neue Außenminister Soudan gehört dem nemäßigsten Flügel der sozialdemokratischen Partei an. Er bekleidete in früheren Jahren das Amt des Justizministers. Durch die Aufnahme einiger Nichtparlamentarier hat Pierlot seinem Kabinett den Charakter einer überparteilichen Regierung geben wollen. Das Schicksal des neuen Kabinetts hängt im wesentlichen von der Lösung der durch den Fall Martens aufgeworfenen Fragen, die sich auf die Beziehungen zwischen Flamen und Wallonen erstrecken, ab. Pierlot hat sich bisher darüber, wie er sich die Lösung dieser Fragen, zu denen in den letzten Tagen von flämischer Seite Forderungen erhoben worden sind, vorstellt, in Schweigen gehüllt.

Die neue belgische Regierung trat am Dienstagabend zu einem Ministerrat zusammen, um das Regierungsprogramm festzulegen. In der vierstündigen Sitzung ergaben sich Schwierigkeiten bei der Ausarbeitung der neuen Richtlinien, sodas ein neuer Kabinettsrat am Mittwoch abberaumt werden mußte. Am Donnerstag will sich das Kabinett Pierlot der Kammer vorstellen.

Die Aufnahme der neuen Regierung bei den Parteien und in der Öffentlichkeit ist nicht sehr günstig. Man sagt ihr allgemein keine lange Lebensdauer voraus und betrachtet sie als "Zwischenlösung" bis zur Beilegung der flämisch-wallonischen Streitfrage, der Affäre Martens und der verfassungsmäßigen Schwierigkeiten.

Pierlot selbst teilte mit, daß die Regierung wieder abtreten werde, wenn sie nicht das Vertrauen der katholischen wie auch der sozialdemokratischen Partei erhalten werde. Die Liberalen stehen der neuen Regierung von vornherein ablehnend gegenüber, weil sie die Lösung der Affäre Martens nicht auf ihr Programm geschoben habe. Die Sozialdemokraten haben ebenfalls gewisse Vorbehalte gemacht und verlangen, die Regierung dürfe keine Deflation betreiben und müsse die Aufrechterhaltung der "Demokratie" sicherstellen. Ferner fordern sie die Einsetzung eines Ausschusses zur Prüfung der flämisch-wallonischen Streitfrage.

### Wieder ein Bombenanschlag

London, 21. Febr. In Belfast (Nordirland) wurde gestern wieder ein Bombenattentat verübt. In einer großen Halle explodierte eine Bombe. Sechs junge Leute, die sich in dem Raum befanden, blieben wie durch ein Wunder unverletzt.

### In kurzen Worten

Zur Förderung der Verkehrssicherheit hat der Reichsverkehrsminister eine bereits im Reichsgesetzblatt veröffentlichte Verordnung erlassen, die eine umfassende Regelung des gewerblichen Personentransportes enthält.

Nach einer Ministertagung von 12stündiger Dauer wurde eine neue belgische Regierung unter der Ministerpräsidentenschaft des katholischen Senators Pierlot gebildet.

Der Zusammentritt des Konklaves zur Wahl des neuen Papstes ist endgültig auf Mittwoch, 1. März, festgelegt worden.

Politische Kreise in Japan beurteilen die durch die Ermordung des Außenministers der Kantinger Ernennungsbildung in Schanghai entstandene Lage als äußerst ernst.

### Frankreichs vergebliche Hilferufe

USA, England und die Sowjetunion tun nichts für die geflüchteten Hispanier

Eigene Pankmeldung

Paris, 22. Febr. In politischen Kreisen beschäftigt man sich jetzt ernsthaft mit dem Problem der sowjetspanischen Flüchtlinge. Man erklärt, daß Frankreich mehr als 400 000 Personen aufgenommen habe, von denen sich 350 000 auf französischem Boden befinden und der französischen Regierung eine tägliche Ausgabenlast von 3 1/2 Millionen Franken verursachen. Die französische Regierung habe sich zwar bemüht, ausländische Regierungen und insbesondere die englische, die amerikanische und die sowjetrussische Regierung zum Behalten für diese Flüchtlinge zu bewegen und sie zu Unterhaltungen z. B. durch Aufnahme einer gewissen Anzahl von Flüchtlingen in ihren Territorien zu veranlassen. Das britische und amerikanische rote Kreuz hätten daraufhin eine gewisse Hilfe in Form von Geld und Lebensmitteln dem französischen roten Kreuz zur Verfügung gestellt. Die britische Regierung habe sich aber geweigert, irgend einen spanischen Flüchtling in Großbritannien aufzunehmen, und die amerikanische Regierung habe erklärt, daß sie das jährliche Einwanderungskontingent an Spaniern, das sich auf 25 Einheiten erstreckt, nicht erhöhen könne. Was die sowjetrussische Regierung betreffe, so habe sie trotz mehrfacher Demarchen auf die Anfrage der französischen Regierung nicht geantwortet.

### Berard am Mittwoch wieder in Burgos

Paris, 21. Febr. Senator Berard, der sich zurzeit in Saint Jean de Luz aufhält, wird den Ort am Mittwoch gegen 11 Uhr wieder verlassen, um sich direkt nach Burgos zu begeben, wo er im Laufe des Nachmittags eine Besprechung mit Außenminister General Jordana haben wird.

Berard hatte, so meldet der Sondervertreter von Davos aus Saint de Luz, am Dienstag vormittags lediglich eine kurze allgemeine telefonische Besprechung mit dem französischen Außenminister in Paris. Der ins einzelne gehende Bericht über seine ersten Besprechungen in Burgos sei bereits am Abend vom stellvertretenden Kabinettschef des Außenministers, Charles Saint, nach Paris gebracht worden. Saint hatte bereits um 21 Uhr am Montagabend Saint Jean de Luz verlassen und hat mit Außenminister Bonnet im Laufe des Dienstags eine längere Besprechung gehabt. Saint wird morgen früh um 8 Uhr wieder in Saint Jean de Luz zurück erwartet, von wo aus er Berard nach Burgos weiter geleitet wird.

### Was will Azana?

Azana bezieht auf Rückkehr des "Präsidenten" nach Madrid — Pariser sowjetspanische "Politik" als "Ankündigung"

Paris, 21. Febr. Die Agentur "Gourette" weiß merkwürdige Dinge über den sowjetspanischen "Präsidenten" Azana zu berichten, die die ganze Unklarheit der Stellung und Politik dieses Volkswirtschaftsleiters deutlich erkennen lassen. So soll er in einer Rede



mit den vier ehemaligen sowjetischen Ministerpräsidenten Giral, Barrio, Vortella Galabard und Garcia erklärt haben, er denke nicht an eine Rückkehr nach Spanien und möglicherweise einen weiteren russischen Widerstand. Andererseits habe Azana jedoch zum Ausdruck gebracht, daß er gegenwärtig zunächst gar nicht daran denke, das Gebäude der sowjetischen Vertretung in Paris zu verlassen, offenbar doch wohl, um von dieser höheren Zuständigkeit aus seine "Regierungsgeheimnisse" fortzuführen.

### England soll nicht jedes Märchen glauben

Chamberlain bei der Rüstungsaussprache des Unterhauses

London, 21. Febr. Im Verlauf der Rüstungsaussprache im Unterhaus nahm am Dienstag Ministerpräsident Chamberlain als erster das Wort. Er lobte das Unterhaus für die Selbstverständlichkeit, mit der es am Montag die angebotenen Rüstungsziffern hingenommen habe. Er glaube das darauf zurückführen zu können, daß das Rüstungsprogramm nunmehr endlich feststehende Früchte trage. Bisher habe die jährliche Verteidigungsbüro der anderen Weltanschauungen hinterhergehinkt. Unter ihrem neuen Minister Anderson mache sie aber den gleichen Fortschritt wie die. Er denke, daß man bald dasselbe auch von den Maßnahmen für den Luftschutz erwarten könne.

Chamberlain sprach dann den neuen Verteidigungsausschuss vor. Er lobte die zunehmende Produktion der Munitionsfabriken. Er sagte, daß man gut daran tue, keine Rüstungsminister zu ernennen, da dieser nur Verzögerungen in diesem Programm hineingebraucht hätte.

Der Ministerpräsident behandelte anschließend die Rüstungsaussprache im einzelnen. Dabei erklärte er, daß die Unterabfertigung möglicherweise nach Beendigung der 5 Jahre vielleicht noch einmal gewahrt werden müsse. Es würden nämlich nicht nur die Rüstungen selbst, sondern auch die Unterhaltung der erhaltenen Streitkräfte mehr als bisher kosten. — Wenn er glauben würde, daß eine Abrüstungskonferenz zum Erfolg führen würde, würde er nicht zögern, eine solche sofort einzuberufen. Es wäre — so meinte Chamberlain im übrigen schließlich unter dem Beifall des Hauses — nicht schlecht, wenn man in Großbritannien etwas mehr Vertrauen zeigen würde und es nicht zuließe, daß jedes Märchen geglaubt würde, das über aggressive Absichten anderer verbreitet werde.

Der Ministerpräsident unterstrich am Schluss seiner Ausführungen, daß er ein Nachlassen der britischen Aufrüstung nicht billigen könne, solange es kein allgemeines Abkommen mit anderen Ländern gebe, das gleiche zu tun.

### Das neue britische Schlachtschiff „Georg V.“ vom Stapel gelassen

London, 21. Febr. Auf den Rüdern der Armstrong-Werke in der Tyne-Mündung vor Newcastle fand am Dienstagmorgen im Beisein des englischen Königspaars und einer großen Zuschauermenge der Stapellauf des neuen britischen Schlachtschiffes (35.000 Tonnen) „Georg V.“ statt. Der König nahm selbst die Taufe des Schiffes vor, das als Flaggschiff der Oberkommandierenden der britischen Flotte in Dienst gestellt werden wird.

Das neue britische Großkampfschiff wird mit 23 Knoten das schnellste britische Schlachtschiff sein. Es ist mit zehn 38-cm-Geschützen in drei Türmen, 16 15-cm-Geschützen sowie zahlreichen Geschützen kleineren Kalibers bestückt. Als Brennstoff wird Öl verwendet. Das Schiff kann Flugzeuge an Bord nehmen, die mit Katapult abgeschossen werden. Besondere Panzerungen schützen den Kumpf gegen feindliche Geschosse, Abgertbomben und Minen. Die Mannschaft beläuft sich auf 1500 Köpfe.

### Schickt England ein Expeditionskorps?

Eine Information des „Giornale d'Italia“

Rom, 21. Febr. Wird England im Ernstfall ein Expeditionskorps nach Frankreich senden? Eine Frage, die in Rom Beachtung findet, weil nach hier vorliegenden Informationen im Laufe der gestern begonnenen Unterhausdebatte über die Kredite von 800 Millionen Pfund Sterling für Rüstungszwecke die britische Regierung eine derzeitige Zusage angeblich abgegeben wird. Die Tatsache als solche werde, so erklärt man hier, mit der natürlichen Entwicklung der Politik, die Chamberlain am 8. Februar umrissen habe, begründet. In Wirklichkeit aber — und darauf macht der Londoner Berichterstatter des halbamtlichen „Giornale d'Italia“ aufmerksam — lägen solchen Informationen und ihren Deutungen folgende Erwägungen zu Grunde:

1. Ein Einschüchterungsversuch gegenüber den totalitären Staaten.
2. Die Ablicht, durch eine solche Geze gegen die totalitären Staaten die Zustimmung der Quasikolonien und besonders der Sozialisten für das Rüstungsprogramm der Regierung zu gewinnen; und
3. Den Vereinigten Staaten von Nordamerika zu beweisen, daß England nicht die Politik der starken Faust treibe

## Gesundheitliche Auslese der Fahrer

Neue Bestimmungen für den gewerblichen Personentransport

Berlin, 21. Febr. Die zahlreichen schweren Verkehrsunfälle des vergangenen Jahres haben gezeigt, daß die Verkehrssicherheit noch nicht den Stand erreicht hat, der im Interesse der Gesamtheit erforderlich ist. Der Förderung dieses Zweckes dient eine heute im Reichgesetzblatt und im Reichverkehrsblatt veröffentlichte Verordnung des Reichsverkehrsministers, die eine umfassende Regelung des gewerblichen Personentransportes enthält.

Von entscheidender Bedeutung für die Verkehrssicherheit und die Sicherheit der Wageninsassen sind die charakteristischen und fachtechnischen Eigenschaften der Fahrzeugführer. Dieser Frage wendet die Verordnung ihre volle Aufmerksamkeit zu. In einer gründlichen Auslese der Fahrer soll die Einführung eines besonderen Ausweises dienen, der „Omibusfahrerbescheinigung“, wie ihn der Kraftfahrer der RSK genannt hat. Ein ähnlicher Ausweis wird in Zukunft auch von allen Drochsenfahrern verlangt. Die Verantwortung der Omibusfahrer ist besonders groß. Täglich vertrauen unzählige Volksgenossen ihnen Leben und Gesundheit an. Von ihrer Zuverlässigkeit und ihrer Fahrfähigkeit hängt es ab, ob alle Fahrgäste heil und gesund aus Ziel kommen. Das gilt nicht nur für Kasten- und Veranlagungsarten, sondern auch für den täglichen Verkehr zwischen Wohnung und Arbeitsstätte.

Entsprechend streng müssen die Voraussetzungen für den „Omibusfahrerbescheinigung“ festgelegt werden. Ihn kann nur erwerben, wer die nötige geistige und körperliche Eignung besitzt, persönlich zuverlässig und mindestens 23 Jahre alt ist und sich eine geeignete Fahrpraxis durch zweijähriges Fahren als Fahrer schwerer Kraftfahrzeuge erworben hat. Alle zwei Jahre muß der Inhaber seinen Ausweis verlängern lassen, wobei geprüft werden wird, ob er diesen Anforderungen noch genügt. Kehlschließ gilt für Drochsenfahrer, nur daß hier ein Mindestalter von 21 Jahren und eine Fahrpraxis auf Personentransportwagen für ausreichend angesehen wird. So wird in kurzer Zeit ein Fahrerstand zur Verfügung stehen, der den hohen Ansprüchen an Verantwortungsbewußtsein und Fahrfähigkeit genügt, die im Interesse einer sicheren Verkehrsabwicklung gestellt werden müssen.

Die Verordnung sorgt weiterhin dafür, daß diesen leistungsfähigen Fahrern Kraftfahrzeuge in die Hand gegeben werden, die den neuesten Erfahrungen entsprechen und entsprechen den nach dem derzeitigen Stand der Fahrzeugtechnik erreichbaren Schutz gewähren. So ist für Omibusse vorgeschrieben, daß der Ausweis nicht nur noch aus Metall hergestellt werden darf und daß sämtliche Fenster aus Sicherheitsglas bestehen müssen. Diese Regelung sichert den Insassen einen

größeren Schutz als bei dem heute noch vielfach angetroffenen, wenig stabilen Holz Aufbau mit üblicher Verglasung. An die Bremswirkung und an die Bauart der Bremsen von Omnibussen werden Anforderungen gestellt, die über das Maß für den gewöhnlichen Kraftverkehr erheblich hinausgehen. Für schwerere Fahrzeuge ist neben den beiden üblichen Bremsen als dritte eine Motorbremse vorgeschrieben worden.

Eine Reihe von Vorschriften dient zugleich der Wesentlichkeit der Fahrgäste. Sie dienen einer strengsten Räumungsmöglichkeit bei Gefahr. Dazu gehört das Freihalten des Mittelganges von Koffern und Gepäck, das Anbringen eines Notausstiegs sowie eine Vermehrung der Türen bei größeren Fahrzeugen. Die bei modernen Kraftfahrzeugen nur noch unbedeutende Bremsweglänge wird noch weiter vermindert, daß Kraftstoffbehälter und Kraftstoffleitungen nicht mehr im Fahrer- und Fahrgastraum untergebracht werden dürfen.

Der Bau und Betrieb der Kraftdrochsen, bisher durch schriftliche Polizeiverordnungen geregelt, ist nunmehr ebenfalls vereinheitlicht worden. Darüber hinaus findet die Neuordnung Anwendung bezüglich des äußeren Gewandes der Drochsen. Sie werden, um Verwechslungen mit Polizeifahrzeugen zu vermeiden, ihr meist grünes Kleid ablegen und statt dessen in dunkelbrauner Farbe mit einem eisenbleifarbenen Streifen um die Sitzlinie erscheinen. In drei Jahren soll die Umstellung durchgeführt sein. Die bisher vielfach üblichen Sondervorschriften über den Bau und die Inneneinrichtung der Drochsen sind fallen gelassen worden. Schließlich sollen alle serienmäßig hergestellten Personentransportwagen auch als Drochsen verwendet werden können.

Ein genau geregelter Heberwachtungs- und Untersuchungsverfahren wird dafür sorgen, daß die neuen Vorschriften, von denen hier nur die wichtigsten herangezogen worden sind, eingehalten werden und daß der Zustand der Fahrzeuge stets betriebsfähig bleibt. Insbesondere die Omibusse müssen sich neben einer alljährlich vorzunehmenden umfassenden Hauptuntersuchung alle zwei Monate einer Prüfung der Bremsen, Bremsbeschläge, Reifen und Lenkvorrichtungen unterziehen.

Die neue Verordnung, die vorläufig nur für das alte Reichsgebiet gilt, legt den gewerblichen Kraftfahrern Unternehmen erhebliche Lasten auf. Es spricht für die Finesse und den unermüdbaren Willen zur Mitarbeit an den großen Plänen der Motorisierung Deutschlands, daß die Gewerbetreibenden bei den Vorarbeiten zur Neuordnung der Anforderungen der Kraftlichen Stellen und des Reichsbehörden und die Notwendigkeit von Vorschriften anerkannt, deren vornehmstes Ziel es ist, die Verkehrssicherheit zu heben.

## Das Chile-Hilfswerk der Reichsregierung

Medikamente und ärztliche Instrumente in Santiago eingetroffen

Santiago de Chile, 21. Febr. Das Chile-Hilfswerk der Reichsregierung, das mit dem Atlantik-Flugboot „Lo S. Cecilia“ von Travemünde nach Natal befördert worden war, traf am Montag mit dem Luftballonflugzeug „Los Angeles“ in Santiago de Chile ein und wurde vom chilenischen Roten Kreuz entgegengenommen. Das Mittel (über 500 chirurgische Instrumente und Verbandmittel) ist der Bestimmung als Erdbebenhilfe entsprechend einrichtete.

Bei dem Erdbeben in der Nacht vom 24. zum 25. Januar fanden außer den bereits in einer früheren Meldung genannten 14 Deutschen noch Johannes Vockeier in Valparaiso, Schwere Gertruda Schrage und Alfrida Kaute den Tod. Während somit der deutschen Opfer verhältnismäßig gering sind, bedauern wir die Verluste des chilenischen Volkes, das viele Tausende von Toten zu beklagen hat.

Jedoch ist der Sachschaden, den auch die Deutschen erlitten haben, sehr groß. So sind z. B. die Gebäude der Deutschen Überlebender der Firma Siemens-Schubert, der WGS, sowie das deutsche Krankenhaus in Concepcion fast völlig zerstört worden. Der bekannte Chelary dieses Krankenhauses, Dr. Martin, mußte die Krankenbestimmungen in Valparaiso und San Antonio unterbringen. Außer der örtlich geleisteten Hilfe wird deshalb die Unterstützung aus Deutschland wie die anderen befreundeter Nationen dankbar begrüßt.

Das Deutsche Rote Kreuz war, wie bereits berichtet, von der Reichsregierung mit der Durchführung des Hilfsvertrages zur Linderung der großen Not beauftragt worden. Auf Beschluß des chilenischen Roten Kreuzes war von Deutschen Rote Kreuz eine bestimmte Menge chirurgischer Instrumente und Verbandmaterial beschafft worden. Da für den Transport in Flugboot nur ein verhältnismäßig beschränkter Raum zur Verfügung stand, waren besonders sorgfältige Auswahl und Einteilung der ärztlichen Hilfsmittel notwendig, die nur auf Grund genauer Kenntnis der Verwendungsmöglichkeiten und der Verhältnisse in den Unfallsgebieten getroffen werden konnten.

Bei der gegenwärtigen, auch aus den fremdsprachigen Berichten des deutschen von chilenischen Volk entworfenen Hilfsmaßnahmen, kommt ebenso die Bedeutung der verbindlichen Arbeit der Weltgemeinschaft des Roten Kreuzes zum Ausdruck. Hier, wie bereits bei früheren Anlässen, hat sich der außerordentliche Wert der Rot-Kreuz-Zusammenarbeit erwiesen. Die Tätigkeit der nationalen Rot-Kreuz-Gesellschaften ist auch in Friedenszeiten eine selbstverständliche Pflicht. Die deutsche Organisation hat schon seit jeher nicht nur in Kriegen, sondern auch bei Notständen in vielen Ländern der Welt wirksam geholfen.

## Holland von dichtem Nebel heimgeführt

Zahlreiche Verkehrsunfälle in allen Teilen des Landes

Amsterdam, 21. Febr. Der ungewöhnlich dicke Nebel hat am Dienstag in Holland zahlreiche schwere Verkehrsunfälle verursacht. Auf dem Wege Den Haag-Utrecht stieß der Dienstwagen des niederländischen Finanzministers de Witte mit einem Lastkraftwagen zusammen. Minister de Witte trat eine tiefe Schnittwunde an der Stirn davon und mußte in ein Krankenhaus gebracht werden. Sein Zustand gibt jedoch keinerlei Grund zur Besorgnis. Ein ihn begleitender Beamter wurde dagegen schwer verletzt.

Bei Wevel wurde an einem unbewachten Bahnübergang der Kraftwagen eines Getreidehändlers durch einen Motorzug zertrümmert. Der Besitzer des Wagens, Vater einer zwölfköpfigen Familie, wurde getötet. Dasselbe Schicksal erlitt eine Frau auf einem ebenfalls unbewachten Bahnübergang bei Haarlem. In Vosse van der Kooie geriet ein Kraftwagen mit drei Insassen durch den dichten Nebel in einen Unfall, wobei zwei Fahrgäste ertranken. Ferner werden an allen Stellen Hollands Verkehrsunfälle im Zusammenhang mit dem dichten Nebel gemeldet, die zum Teil sehr großen Sachschaden zur Folge hatten.

## In wenigen Zeilen

Prinzregent Paul empfing den früheren jugoslawischen Ministerpräsidenten Dr. Milan Stojadinowitsch zu einer Abschiedsaudienz. Wie man von einem dem Präsidenten der jugoslawisch-radikalen Gemeinschaft nachstehenden Seite hört, verlieh die Audienz in ausgesprochen freundschaftlichem Geiste.

Senator Rye brachte im Senat eine Vorlage ein, die die Bestimmungen des Kriegsgesetzes und des Kriegsministeriums über die Freigabe von Militärflugzeugen für Auslandsleistungen zum Gesetz erheben will. Die Vorlage begünstigt Roosevelt die Möglichkeit zu nehmen, sich wie bisher über diese Bestimmungen hinwegzusetzen, die zur Verhütung einer Freigabe militärischer Geheimnisse und zur Einschränkung von Flugzeuglieferungen an den Ausland erlassen sind.

Balkanbund beschließt Anerkennung Francos. Belgrad, 22. Febr. Wie man von unterrichteter jugoslawischer Seite hört, wurde auf der Tagung des Balkanbundes in Bukarest am Dienstag prinzipiell die de-jure-Anerkennung der Regierung General Francos beschlossen.

## Straferlass für Memeldeutsche

Kauno, 22. Febr. Der litauische Staatspräsident hat aus Anlaß des Unabhängigkeitstages eine Reihe von Straferlassen und Ermäßigungen verfügt für Personen, die von Kriegsgewalt betroffen wurden. Unter den 67, die davon betroffen werden, befinden sich 11 Memelländer, denen die Strafe gänzlich erlassen ist.

## Die Terrorakte in Shanghai

Scharfe Maßnahmen angekündigt

Tokio, 21. Febr. Im Unterhaus fragten am Dienstag mehrere Parteienvertreter die Regierung, welche Maßnahmen sie hinsichtlich der zahlreichen Terrorakte innerhalb der Fremdenkonzessionen in Shanghai ergreifen werde. Hierbei kam auch der Fall der Ermordung des Außenministers Chen-Lu von der Manjing-Regierung zur Sprache. Die Fragesteller stellten sich, daß die Verteidigung des Lebens und des Eigentums der Japaner in Shanghai und der Mitglieder der neuen Regierung höher stehe als die internationalen Verträge und die Sonderrechte dritter Staaten in der Internationalen und Französischen Niederlassung. Die Anfragen bezifferten die Zahl der Terrorakte auf mehr als zwanzig.

Uebereinstimmend erklärten der Ministerpräsident, der Außen- und der Währungsminister, daß die ursprünglich für die Aufrechterhaltung von Ruhe und Ordnung eingerichteten Niederlassungen heute einen Terrorherd und einen Sammelplatz des antispanischen Mobs darstellten. Falls die dritten Staaten weder die Macht noch den Willen hätten, den Terror zu verhindern, werde Japan zu scharfen Gegenmaßnahmen greifen, wobei freilich die Gesamtlage Chinas zu den dritten Staaten zu berücksichtigen sei.

## Sowjetrussische Truppenverschiebungen

Niederhafte militärische Vorbereitungen in Sibirien?

Shanghai, 21. Febr. Unter der Überschrift „Niederhafte militärische Vorbereitungen in Sibirien“ veröffentlicht die shanghaier weitläufige Zeitung „Slow“ einen angeblichen Augenzeugenbericht, der davon wissen will, daß die Transsibirische Bahn von sowjetrussischen Militärtransporten überlastet sei. Hunderttausende Soldaten aller Waffengattungen seien auf dem Wege nach Osten. Derselbe des Baikalsees würden zahlreiche neue Flugplätze angelegt, für die richtige Transporte mit Flugzeugmaterial eingetroffen seien.

## Japanischer Bomber über Lantschow

Großangriff auf die Hauptstadt von Kansu

Shanghai, 21. Febr. Dreißig von Jagdflugzeugen begleitete japanische Bomber griffen am Montag in drei Gruppen die Hauptstadt der Provinz Kansu, Lantschow, an, wo sie militärische Objekte mit Erfolg bombardierten. Rund vierzig chinesische Flug-

zeuge sowjetrussischer Herkunft, zum Teil auch von Sowjetern bemant, verhielten sich unregelmäßig, den Angriff abzumehren. Mehr als die Hälfte dieser Maschinen konnte von den Japanern im Luftkampf abgeschossen werden. Ein japanischer Bomber mit heben Mann Besatzung ist abgeschossen. Sämtliche anderen Flugzeuge — teilweise allerdings mit Spuren des heftigen Luftkampfes — wohlbehalten zur Flugbasis zurück.

## Der Reichsportführer zur Deutschlandfahrt

Reichsportführer von Tschammer und Cohn stellt sich auch in diesem Jahre wieder an die Spitze der Werbung für die Internationale Deutschland-Rundfahrt. Er hat folgenden Aufruf zu der über 5000 km führenden Radrennfahrt erlassen:

„Die radsporthilfliche Großveranstaltung der Deutschlandfahrt hat sich ihren Platz in der Reihe der großen Ereignisse des Sports in nationalen und internationalen Raum gesichert. Ihre besondere Bedeutung erhält sie bei ihrer dritten Austragung im Jahre 1939 durch den neuen Charakter einer Großdeutschlandfahrt, der ihr durch die Möglichkeiten einer neuen Planung nach den politischen Ereignissen des Jahres 1938 verliehen ist. Ueber eine Strecke von 5000 km rund um die ganze Großdeutschland, durch Ostmark und Sudetenland, werden in 20 Tagesetappen die besten Radrennfahrer Europas ihre Kräfte messen. So wird diese Fernfahrt eine wertvolle Demonstration auch des völkerverbindenden und Grenzen überschreitenden menschlichen Charakters des Sports. Auch in diesem Jahre wieder stellt sich die gesamte deutsche Völkervereinigung durch den Reichsverband der deutschen Radfahrer, und natürlich die Fahrradindustrie hinter die Veranstaltung und garantiert ihren Erfolg in der deutschen und Weltöffentlichkeit. Damit dieser Erfolg jedoch voll und unbeschränkt werde, ist es notwendig, daß die Großdeutschlandfahrt durch alle Kreise der Bevölkerung und Wirtschaft, besonders aber durch die Behörden, die Partei und deren Gliederungen und vor allem durch die Gemeinden gefördert wird.“

Ich spreche deshalb die Bitte und wegen der politischen Bedeutung der Sache die Erwartung aus, daß alle in Frage kommenden Stellen sich zur Unterstützung des größten radsporthilflichen Ereignisses des Jahres 1939 gern zur Verfügung halten und sich, wo nötig, einlegen. Selbst! (gez.) von Tschammer.

Aus Württemberg

Weildeckstadt. (Vom Faschingswagen gefallen.) Beim Faschingsumzug stürzte auf dem Marktplatz eine Frau, die sich auf einem Wagen des Zuges befand, beim plötzlichen Anziehen der Pferde auf das Pflaster. Sie trug dabei Verletzungen am Kopf davon und müsste ins Krankenhaus gebracht werden.

Heilbronn a. N. (Zwei Kreisverbände des R d R.) Nach einer Mitteilung des Rassenpolitischen Amtes, Reichsbund der Kinderreichen, Kreisverband Heilbronn-Land, ist auf Antrag des bisherigen Kreiswarts Altvater der Grotkreis Heilbronn von der Landesleitung in zwei Kreisverbänden unterteilt worden, und zwar in den Kreisverband Heilbronn-Stadt mit Bodingen, Redargariach und Sontheim (Kreiswart wie bisher Altvater) und Kreisverband Heilbronn-Land (Kreiswart Uhl, bisher Kreisobschrittswart Redargariach).

Heilbronn a. N. (Brücken- und Hafengebugung.) Der Heilbronner Hafen und die neue Neckarbrucke, die rüstig ihrer Vollendung entgegengeht, wurden durch Ministerialrat Hoebel vom Reichsverkehrsministerium Berlin besichtigt. In seiner Begleitung befanden sich zahlreiche Beamte der Neckarbaudirektion Stuttgart. Zuvor hatten die Gäste eine eingehende Besichtigung der Staustufe Langen a. N. sowie der Staustufe Horkheim vorgenommen. Der Vertreter des Reichsverkehrsministeriums sprach sich überall anerkennend über die bisher geleisteten Arbeiten aus.

Heilbronn. (Zwei Kraftfahrer aufeinandervergefahren.) Auf der Karl-Wilf-Brücke ereignete sich ein Verkehrsunfall. Von zwei hintereinanderfahrenden Motorrädern hielt das vorausfahrende plötzlich an, so daß das zweite Kraftrad auf das erste aufsturzte. Beide Fahrer kamen zu Fall und müssten mit verschiedenen Verletzungen ins Heilbronner Krankenhaus eingeliefert werden. Die Fahrzeuge wurden beschladigt.

Nordhausen Kr. Heilbronn. (Radfahrer tödlich verungluck.) Der Landwirt E. aus Nordhausen befand sich mit seinem Fahrrad, von einem Besuch seiner in Willebach wohnenden Mutter heimkehrend, nachts auf der Straße Nordheim-Nordhausen, als er etwa 600 m vor dem Ortseingang Nordhausen plötzlich vom Rad stürzte; dabei zog er sich einen schweren Schädelbruch zu, dem er später im Kreiskrankenzhaus Bradenheim erlag. Der Fall ist umso tragischer, als die Frau des tödlich Verunglückten zwei unmündige Kinder hat und der Geburt eines dritten Kindes entgegensteht. Wie sich der Unfall zugetragen hat, bedarf noch der Aufklärung. Es besteht die Möglichkeit der Berührung mit einem Fernlastzug, da ein solcher kurz zuvor den E. überholt hatte. Das polizeiliche Kennzeichen des Fernlastzuges ist bisher nicht bekannt. Sachdienliche Mitteilungen zu dem Unglücksfall erbittet die Gendarmerieobteilung Bradenheim.

Gunzelsheim Kr. Heilbronn. (Besteigerte Tabakqualitaten.) Bei der Tabakanlieferung, die unter Mitwirkung des Tabakschwartzs Ludwig Ostberg, Marktreiber in Bundelsheim, durchgeführt wurde, kamen insgesamt 78,2 Zentner - ohne das Sandblau - zum Verkauf. Der Zentnerpreis betrug für das Hauptgut 68 für das Obergut 54 Mark. Dank der sorgfältigen Pflege und guten Auslese konnte heuer die Qualität wesentlich gesteigert und Qualitatzuschlage bis zu 15 Prozent erzielt werden.

Rochersteinfeld Kr. Heilbronn. (50-jähriges Kriegerjubilaum.) In der Kriegerkameradschaft Rochersteinfeld wurden im Beisein der Kameradschaften Lampoldshausen und Gochsen durch Kameradschaftsfuhrer August Braun insgesamt neun Kriegerkameraden für 50-jähriges Miltgliedschaft das Goldene und 15 Kameraden das Silberne Ehrenzeichen überreicht.

Pfezhausen Kr. Tübingen. (Zwischen zwei Kraftwagen eingeklemmt.) Als der Gärtner Gottlieb Hang seinen Lastwagen mit einem abzuschleppenden Kraftwagen kuppeln wollte, stief der Lastwagen zurück und klemmte den Unglücklichen so zwischen die Wagen ein. Zum Glück wurde der Vorfall beobachtet, so daß bald Hilfe zur Stelle war. Der Bedauernswerte müsste mit einem Schädelbruch in die Tübinger Klinik gebracht werden.

Trossingen. (Den Arm abgerissen.) Der in einem Wert in Trossingen beschäftigte Paul Biet stürzte in den Raum mit dem Aufzugsantrieb so unglücklich daß er mit dem rechten Arm in die Aufzugstrommel geriet. Der Bedauernswerte, dem der Arm am Ellenbogen buchstablich abgerissen wurde, müsste ins Krankenhaus gebracht werden.

Schorndorf. (17-jähriges Einbrecher festgenommen.) Abends wurde ein erst 17-jähriges Bursche in dem Augenblick festgenommen, als er wieder einmal versuchte, einen Einbruch im Kindergarten zu verüben. Dort fielen ihm schon einmal 60 Mark in die Hände. Der hoffnungslos sinnlose Junge trug bei seiner Verhaftung eine schwarze Gesichtsmaske und führte ferner eine Scheintodpistole mit sich.

Oettingen. (Todessturz von der Treppe.) Der 39 Jahre alte Karl Reih wurde vom Hausbewohnern am Fue der Treppe tot aufgefunden. Allen Anschein nach ist Reih beim Nachhausekommen in der Nacht die Treppe heruntergefallen und hat sich dabei das Genick abbrochen.

Munzingen. (Eingliederung von Munzingen.) Unter dem Vorsitz von Landrat Alker traten die Gemeindevertreter von Munzingen und Münzen im Münzen Rathaus zusammen, um über die Vereinbarung zur Eingliederung der Gemeinde Munzingen in die Kreisstadt Munzingen zu beraten. Die Vereinbarung kam zustande und wurde von sämtlichen Anwesenden anerkannt. Nach erfolgter Bestätigung durch den Reichsstatthalter dürfte die Eingemeindung voraussichtlich mit dem 1. April d. J. in Kraft treten.

Riedlingen. (Vom eigenen Fuhrwerk überfahren.) Zwei mit Stangen beladene Holzfuhrwerke befanden sich von Dausendort her kommend auf der Zwiefaltener Straße. Als ihnen ein aus Riedlingen stammender Lastkraftwagen entgegenkam, wurde der 51 Jahre alte verheiratete Fuhrmann Karl Embart aus Neusta, der gerade seinen Wagen abbremsen von dem Fahrzeug gestreift. Er fiel dabei so unglücklich unter sein eigenes Fuhrwerk, daß ein Rad über seinen Körper hinwegging. Kurze Zeit nach seiner Einlieferung ins Krankenhaus Riedlingen ist Embart seinen schweren Verletzungen erlegen.

Wasser in Fleischwursten Ein Prozeß um den Fremdwassergehalt bei Schinken- und Knackwursten.

Heilbronn. Eine Verhandlung von grundsätzlicher Bedeutung fand vor dem Amtsgericht Heilbronn statt. Im Mittelpunkt stand der zulässige Fremdwassergehalt bei Schinken- und Knackwursten, der allgemein von den staatlichen chemischen Untersuchungsanstalten mit Hilfe der sogenannten Federischen Untersuchungsmethode festgesetzt wird. Da Heilbronn vordem ohne diesbezügliche gesetzliche Regelung war, wurde durch die Heilbronner Polizeidirektion auf Veranlassung des Vorstandes der Chemischen Landesanstalt Stuttgart den Inhabern der Heilbronner Metzgereibetriebe mit Schreiben vom 23. März 1934 mitgeteilt, daß bei Herstellung von Fleischwursten nicht mehr als 16 Prozent Wasser zugegeben werden dürften. Bei diesem Zusatz seien in den fertigen Würsten 6 bis 8 Prozent Fremdwasser enthalten; höherer Fremdwassergehalt werde in Zukunft bestraft werden.

Am 6. und 15. Juli 1938 von der Chemischen Landesanstalt bei einem Heilbronner Metzgermeister vorgenommene

Wurstproben ergaben jedoch Fremdwassergehalte von 20,3 bzw. 19 Prozent. Wegen Verfälschung von Lebensmitteln wurde daher vom Amtsgericht Heilbronn im August 1938 gegen den Metzgermeister auf 30 Mark Geldstrafe erkannt, wogegen dieser Einspruch erhob. Bei weiteren Wurstproben ergaben sich in Fleischwursten wiederum Fremdwassergehalte von 19,4 und 20,7 Prozent, so daß wegen eines weiteren Vergehens gegen das Lebensmittelgesetz Anklage gegen den Metzgermeister erhoben wurde.

In der Hauptverhandlung ergab sich merkwürdigerweise, daß unter den hinzugezogenen Sachverständigen keine völlige Einigkeit in der Auffassung bestand. Der Angeklagte bestritt den Tatbestand der ihm zur Last gelegten Straftaten und bezweifelnde die Richtigkeit der von der Chemischen Landesanstalt Stuttgart ermittelten Ergebnisse, da die Federische Untersuchungsmethode wesentliche Fehlerquellen aufweise. Außerdem seien mit einem Fremdwassergehalt von 6 bis 8 Prozent gute Fleischwurste überhaupt nicht herstellbar. Demgegenüber wies der Vorstand der Chemischen Landesanstalt darauf hin, daß 1938 in Heilbronn bei anderen Metzgereien weitere 32 Fleischwurstproben entnommen worden seien, von denen keine einzige zu Beanstandungen geführt habe.

Der Angeklagte wurde für schuldig erachtet, ohne ausreichende Kenntlichmachung fahrlässig verfälschte Lebensmittel feilgehalten und in den Verkehr gebracht zu haben, und zu 50 Mark Geldstrafe verurteilt. In der Begründung des Urteils stellte sich das Gericht auf den Standpunkt des Reichsgesundheitsamtes, d. h. der Brauchbarkeit der Federischen Methode. Der Metzgermeister legte gegen das Urteil Revision ein.

Auf die Reinheit der Milch wird geachtet.

Balingen. Durch die Einrichtung von Milchsammlstellen in jeder Ortschaft ist noch mehr als früher eine strenge Kontrolle der angelieferten Milch gewährleistet. Das Milchpantchen ist ein schweres Unrecht gegen andere Volksgenossen, die eine gewässerte Milch mit ebenso gutem Geld bezahlen müssen wie die gute, vollwertige Milch. Deshalb wird mit unnachlassiger Strenge gegen alle vorgegangen, die versuchen, durch Beifügung von Wasser die abzulefernde Milchmenge und damit ihre Einnahme zu vergrößern. Das mußten erst kürzlich drei Landfrauen in einem Balingen Kreisort erfahren, die sich wegen Milchfalschung vor Gericht zu verantworten hatten. Der einen konnte allerdings eine betrügliche Abmaigung hinsichtlich ihrer nur wenig verdünnten Milch nicht nachgewiesen werden; sie wurde gleichwohl wegen Fahrlässigkeit und dadurch bedingter Milchfalschung zu 40 Mark Geldstrafe verurteilt. Schlimmer erging es den beiden anderen, die trotz allen Leugnens ihrer eigenlastigen und verantwortungslosen Tat überführt werden konnten. Die eine Frau hatte es sich bereits zur Gewohnheit werden lassen, die Milchkanne etwa fünf Zentimeter hoch mit Wasser zu füllen, bevor sie die frisch gemolkene Milch hineinleerte. Die chemische Untersuchung ergab, daß 100 Teile der abgelieferten Milch etwa 22 Teile zugelegtes Wasser enthielten. Eine Geldstrafe von 200 Mark oder im Rucktrittsfall 40 Tage Gefängnis, außerdem die Tragung der Gerichtskosten und die Veröffentlichung des Urteils werden diese Milchpantcherin ebenso wie die beiden anderen Straffälligen vor einer Wiederholung ihres Vergehens gegen das Lebensmittelgesetz warnen.

Von der Maul- und Klauenseuche

Von der Maul- und Klauenseuche werden weitere Ausbrüche gemeldet aus Neutrouburg, Kreis Wangen; aus einem Teilort der Gemeinde Dongdorf, Kreis Göppingen; aus einem Teilort der Gemeinde Groschepbach, Kreis Walbungen. - Erfolgreich ist die Seuche in Haslach, Kreis Tübingen; in Bittelbrunn, Kreis Oettingen.

Wunder unterwegs Roman von Hanna Passer

So vergeht die Zeit, und längst ist die Stunde uberritten, da Eufonia Steinhoff, die Hotelstenotypistin bei Rechtsanwalt Rainer auf Zimmer 77 des „Raffauer Hof“ zum Diktat anzutreten pflegt. „Mein Gott, wo sie nur bleibt,“ sagt Bernd. „Und nun klopft es auch. Aber nicht Eufe kommt ins Zimmer, sondern Erika. Erika, bleich, verstört, mit vom Beinen geruteten Augen. „Was ist geschehen, Fräulein Pegg?“ schreit Bernd auf, von ungeheurer Angst befallen. „Das frage ich Sie, Herr Doktor.“ „Wo ist Eufe?“ „Hort!“ „Wohin, um Gottes willen, wohin ist sie...“ „Aufgeflogen.“ „Und wann... ich meine, seit wann ist sie fort?“ „Sie muß wohl schon heute nacht fortgefahren sein. Ihr Bett war unberührt.“ „Aber, das ist doch unmöglich! Wahnsinn ist das!“ Immer tiefer gerät Bernd in eine kaum zu bandigende Erregung. Helbing legt sich ins Mittel, sobald er die Pore erfasst hat. Nicht verständigt er sich mit der Pegg über den Tatbestand, indes Bernd wie ein Irrer vor sich hin stürzt. „Sie leben die Kassunastockheit meines Freundes, der mir heute die Braut zuführen wollte.“ „Ob Eufe vielleicht gerade davor geflohen ist, Herr Helbing?“ „Das kann ich kaum für wahrscheinlich halten, Fräulein Pegg.“ „Hier, diesen mit Maschine geschriebenen Zettel habe ich von ihr gefunden!“

Helbing liest: „Meine liebe Erika! Recht ist es so weit. Nun muß ich handeln. Das ist für mich gleichbedeutend mit - gehen! Eufonia Steinhoff ist nämlich längst gestorben! Glauben Sie nicht, Erika, daß ich verrückt geworden bin. Nein. Nein. Ich bin mir ganz klar. Bald werden Sie mich begreifen, wenn - Sie mich trotzdem lieb behalten. Und wenn - er mich nicht verwirrt.“ Eufonia. „So wenig ich von all dem begreife, Herr Helbing, so bleibt doch eines für mich bestehen. Und zwar ganz fest und unerschatterlich: Die Eufe ist ein armenhulftiger und vornehmer Mensch. Es muß da eine unaufassliche Verkettung schwieriger Umstände sie bedrängen... „Und das müssen wir eben aufklären!“ Plötzlich ist Leben und Bewegung in Bernd gekommen. „Geben Sie Dank, Fräulein Pegg, vielen Dank und helfen Sie uns!“ Auch Helbing schüttelt dem Mädchen die Hand und bittet sie, sich darduber auszusprechen, welcher Art die von ihr vernommenen verhängnisvollen Verkettungen wohl sein könnten. Das tut Erika nun sehr ausführlich. Erzählt, daß die Kollentin Steinhoff beispielsweise keine Papiere besaßen und behauptet habe, diese seien ihr mitkamt ihrem Gemat am hainner Bahnhof verloren gegangen. Diese Darstellung war keineswegs glaubhaft, meinte Bernd, sowie es auch sehr auffallend gewesen ist daß Eufe gar nichts dazu getan hat, diese angeblich in Verlust geratenen Papiere wiederaufzufinden und sich auch ebensowenig um die Befreiung von Eufonias Kamern bemüht hat.“ Und wirklich at sie nun das Geschwatze wieder, daß sie über diesen Punkt mit Eufe gespracht hat. Schließlich erklärt sie, sie glaube bestimmt, daß Eufe triftige Gründe gehabt haben müsse, einen Stroh unter ihr bisheriges Leben zu ziehen. „Sicherlich ist es auch wahr gewesen, daß sie hatte im Ausland gehen wollen, aber zum Schluss nicht die Kraft aufgebracht hat, diese Absicht durchzuführen. Als sie mir das erzählte, war keine Spur einer Pegg. Anstand oder Resignation in ihrem Ton.“ „Ob wir vielleicht in der Pannaeckstr. nachfragen. In der sie zum Schluss in Berlin in Stellung war?“ meint Helbing. „Möglicherweise finden wir da einen Anhaltspunkt.“

„Ja, das könnte schon sein,“ entgegnet Erika, „aber ich glaube, Herr Doktor Rainer hört uns überhaupt nicht mehr zu.“ „Doch, ich weiß sehr genau, was Sie sprechen, aber mir kommt plötzlich ein anderer Gedanke, wo vielleicht ein Schlüssel zu Eufes ratselfolter Flucht zu suchen wäre.“ „Was meinst du, Bernd?“ „Das gekern allerhand Auffälliges in Ihrem Verhalten war, dem ich zuerst natürlich keine Bedeutung beimat, daß mir aber jetzt entschieden zu denken gibt; denn der heutige Tag ruht wohl alles in ein anderes Licht. Es war das, daß Eufe mit allen Mitteln, halb uberhaft, halb ernsthaft verhinderte, daß ich einen Bericht Goddicks, den sie zuerst gelesen hat, auch sofort zu Gesichte bekam. Wenn ich nun zurückdenke, will es mir scheinen, als sei Eufe nach dem Eintreffen dieses Briefes nervös gewesen, und dann auch wieder traurig... jedenfalls verändert. Der Brief ist hier...“ „Ja, dann ist es aber wirklich hohe Zeit, daß du ihn liest, Bernd. Entweder gibt er wirklich einen Hinweis, oder aber du hast dich geirrt. Jedenfalls müssen wir wissen, woran wir sind.“ „Ich habe mit einemmal solche Angst, Franz... hier, bitte, lies du...“ Es ist mauschenstill im Zimmer, als Helbing den Briefumschlag aufreißt. Bernd und Eufas Blicke hängen an dem Besenden, der sich jäh verfärbt und murrelt: „O Gott...“ Da wird Bernd bohrende Angst zum schneidenden Schmerz. Er greift nach dem Blatt. Hinter seiner Schulter sagen auch Eufas Augen darüber. Dann klattert es zu Boden... Wieder lastet eine unheimliche Stille über dem Raum und den Menschen... Dann wägt Helbing muelhaft heraus: „Als Goddick hörte, daß ich zu dir fahre, hat er mir das Altkleid „Scuritas“/Steinhoff für dich mitgegeben.“ „Dann bitte ich darum... ich werde es gleich... studieren.“ Bernd und verzweifelt Angst Bernd's Stimme. Erika schleicht sich hinaus. Untastig, tief verlunken in schmerzliches Sinnen sitzt sie im Schreibzimmer. Dort findet sie Helbing. (Fortsetzung folgt)



Eine Neuheit für den Haushalt

Ist dieser Schrubber, der mit heißem Wasser gefüllt werden kann...

Männer im Shikar-Klub erzählen

Als die Rhinazeroße den König angriffen

Die Männer im Shikar-Klub, im Abenteuerklub von London, haben nicht nötig, aufzuschneiden...

Die Trommeln dröhnen. Die Elefanten stampfen langsam vorwärts, auf ihrem Rücken ihre Treiber und die Jäger...

Im Shikar-Klub ist übrigens der englische König automatisch Präsident. Das ist so, seit Georg V. selbst seine gefährlichen Abenteuer in Indien und Afrika erlebte...

Noch gefährlicher wurden ihm zwei Rhinazeroße, die ihn in einer Lichtung angriffen, wo kein Baum zur Verfügung stand...

Oder hören wir, welche Erfahrungen Colonel Glasford in Zentralindien sammeln konnte. Er hatte unter ungünstigsten Umständen eine Begegnung mit einem Pantber...

Ein anderes Erlebnis eines Mitglieds des Shikar-Klubs erinnert an den wildsten Abenteuerfall. Ein weißer Jäger war auf dem Rücken eines Elefanten von einem Tiger erjagt worden...

Sobald sich die erste Angst des Elefanten gelegt hatte, half er dem Menschen auf seinem Rücken dadurch, daß er sich mit seinem Körper rückwärts gegen einen Baum stemmte...

Alles elektrisch — Probeweis

Im Departement Allier (Frankreich) hat man sich zu einem interessanten Experiment entschlossen. Die ganze Ortschaft wird bis in den letzten Winkel mit elektrischen Einrichtungen versehen...

Warum nicht mal lachen!

Richard macht seinen ersten Besuch bei seinen zukünftigen Schwiegereltern. Nach dem Essen sagt er: „Gnädige Frau, mein Kommen! So gut habe ich als Junggeselle schon lange nicht mehr gegessen!“

„Darauf der kleine Kurt: „Onkel, wir auch nicht!“ (Allgemeiner Beweiser.)

„Künder will Linoleum kaufen. „Wissen Sie“ sagt er zum Verkäufer, „ich habe eine große Wohnung, aber ich will nicht viel Geld ausgeben...“

„Müller macht sich nichts aus Musik. Aber schließlich hat er sich doch dazu überreden lassen, einmal in die Oper zu gehen.“

„Hören Sie mal, junger Mann: Sie müßten mein Vertrauen auf unerbörte Weise! Sie können Sie meine Tochter nach einem Tanzprogramm morgen um sieben nach Hause bringen?“

„Finden Sie nicht auch, Herr Müller, daß meine Rede gut war? Vor allem der Schluß war doch ausgezeichnet, nicht wahr?“

„Gewiß, nur schade, daß er so spät kam!“



London gibt sich Spanisch

Ein Londoner Modehaus bringt als letzte Neuheit für das Frühjahr und den Früh sommer dieses Abendkleid im spanischen Stil...

1000 Dukaten für eine Tulpenzwiebel

Holländische Gärtnerei einil und tezt

Holland ist die klassische Heimat der Blumen, insbesondere Tulpenzucht. Die Holländer sind nicht wenig stolz darauf und hören gern, wenn der Fremde sie lobt...

Die Dauer der neuen Reichen, die bis dahin den ärmlichsten Eindruck machten, hatten sich über Nacht zu Palästen gewandelt. Und an die Stelle der Sparfamkeit war eine Verschwendungssucht getreten...

Die Gärten wuchsen ins Riesenhafte, und jeder war eifrig darauf, irgendeine seltene geformte Tulpe von einer noch nie gesehenen

Farbe zu besitzen oder gar selbst zu züchten. Die Summen, die für solche Tulpenzwiebeln gezahlt wurden, stiegen ins Fabelhafte. Man taufte eine Zwiebel gegen einen Karren Getreide...

Für eine bestimmte Zwiebel, von der in Holland nur zwei Exemplare existierten, wurden einmal 4000 Gulden und ein anderes Mal eine Cauiwage mit vier Pferden geboten...

Inzwischen ist die holländische Blumenzucht aus einer Liebhaberei zu einer Weltindustrie geworden. Freilich, die eigentliche Bochie der Blume kommt dabei vielfach zu kurz...

Nikolaus Copernicus / Der große Astronom war ein Deutscher

In Königsberg begann die Kant-Copernicus-Boche des Hauses Ostpreußen. In der wissenschaftlichen Forschung Deutschlands wie Polens gibt es heute keinen Streit mehr um das Volkstum des in Thorn 1473 geborenen, seit 1494 bis zu seinem Tode zum ostpreussischen Ermland gehörenden Begründers der Lehre von der im Mittelpunkt der Wandelstern stehenden Sonne...

Die Vorfahren unseres Copernicus stammten aus dem schlesischen Dorf Koppernig bei Reife, dessen Bevölkerung schon im 14. Jahrhundert eine deutsche war. Die aus dem Dorf Auswandernden nahmen als Familiennamen den Namen ihres Heimatortes mit...

Die nächsten Vorfahren und auch des Sternforschers Vater, ein Großbauernmann, wohnten in Krakau; diese Stadt war von Deutschen gegründet und noch sehr lange Zeit vorwiegend von Deutschen bewohnt...

Hier heiratete er Barbara, die Tochter des altstädtischen Schöppenmeisters Lukas Wagenrode, und wurde bald selbst in den Schöppenstuhl gewählt, in den überhaupt nur die vornehmen deutschen Geschlechter Aufnahme fanden...

Copernicus hat 1491 sein Studium an der Universität zu Krakau begonnen. Es war das eine alle damaligen Universitäten Europas aus überfüllten Einrichtungen mit Studierenden und Lehrern verschiedener Länder,

namentlich aus Deutschland. Es gab damals in Krakau angelehnte deutsche Gelehrte, und etwa die Hälfte aller Studierenden waren Deutsche. Die Bedeutung Krakaus für die Ausbildung unseres Copernicus konnte übrigens nur geringfügig sein...

Nach Beendigung seiner Studien sah Copernicus sein ganzes Leben lang in deutscher Umgebung, zunächst ein paar Jahre im Schloß zu Heilsberg, dann, von wenigen Jahren eines Aufenthaltes in der Burg zu Allenstein abgesehen, beim Domkapitel in Frauenburg...

Die Umgebung des Copernicus in jenen vierzig Jahren, da er die alte Weltauffassung von der Erde als Mittelpunkt der Himmelskörper stürzte und unablässig an seinem Werke über die Gestirne arbeitete, war gänzlich deutsch, in Sprache, in Recht und Verfassung.

wie auch in Brauch und Sitten. Denn obwohl das Ermland seit 1466 durch die Verdon der Königs als militärischem Schutzberren an Polen gebunden war und davon erst im Jahr 1772 befreit wurde, bewahrte es sich in zaben Rausie keine Selbstständigkeit und sein deutsches, von den ersten Anieblern des 13. und 14. Jahrhunderts ererbtes Volkstum.

Heilsberg und Frauenburg waren immer rein deutsch, ebenso das ganze übrige Ermland. Selbst die polnischblütigen, seit 1579 hier amtierenden Bischöfe bekamen in den amtlichen Berichten nach Rom, daß die Ratsterrträge des Ermlandes die deutsche sei. Das Domkapitel bestand beim Eintritt des Copernicus aus lauter Deutschen. Der erste Bolt erhielt vom polnischen König gegen den Willen des Domkapitels eingetret in im Jahr 1520 eine Domherrnstelle in Frauenburg...

Vertraulich. Der schwedische König sand eines Morgens bei Durchsicht seiner Fräprief einen Brief, auf dem die Kabinettstanzlerie drei mal untereinander vermerkt hatte: „Strenge vertraulich!“ Der Brief lautete: „Süßes Dechen! Ich erwarte Dich Sonnabend acht Uhr an der gewohnten Stelle.“ Der König hielt verwundert den Briefumschlag an und stellte fest, daß der Brief an den Obermaat des Schiffschiffes König Gustav V. gerichtet war. Er ließ daher sofort an den Kommandanten telegraphieren, damit der Obermaat am Sonnabend Landurlaub erhalte.

# Aus dem Heimatgebiet

## Stadt Neuenbürg

**Faschingsausflug.** Nun gehört die Faschnacht 1939 auch schon wieder der Vergangenheit an. Für einige Zeit hatte sie die Menschen in Städten und Dörfern, soweit sie sich ihrer Scheinbereitschaft anvertrauten, in das Reich des Vergnügens und der ausgelassenen Freude geführt. Bei allerlei Maskeraden, fidelem Kappentanz und urkomischen Umzügen wurde das Ventil der Frohsinn, des Humors und des Scherzes geöffnet. Mit dem Faschnachtsonntag fand der Fasching traditionsgemäß seinen Höhepunkt. Allerdings geht es am Rosenmontag und am nächsten Dienstag immer noch fröhlich lustig zu. Das war sogar in Neuenbürg an beiden Abenden der Fall. Im Hotel Varen-Post und Café Bay flogen die lustigen Veranstaltungen, insbesondere hatte der Rosenmontag seine alle Anziehungskraft für beide Lokale erneut unter Beweis gestellt. Auch der „Kebraus“ am Dienstagabend zog nochmals zahlreiche Faschingslustige in seinen Bann. Am Nachmittag trug das Straßenbild unserer Stadt ein märchlich-festliches Gepräge. Die Gießkannen, die lustigen Festeinheiten oder sonstige verummante Gestalten fehlten zwar gänzlich, dafür trat aber die Jugend beiderlei Geschlechts auf den Plan, um zum Abschluss der Faschingslage nochmal ganz groß lustig zu sein. Das Wetter half mit, sodass die Faschingskinder sich schon auf die Straßewagen konnten. Ein Anziehungspunkt besonderer Art war der Marktplay. Dort bildeten sich Reihen, die fröhlich lachend durch die Straßen zogen. Als dann das Zwielicht ins Tal herabgestiegen war und über die Stadt einen leichten Schleier der abendlichen Ruhe gedreht hatte, da hatte die Stimmung ihren Höhepunkt erreicht. Vor dem „Guztäter“-Gebäude ließ sie mit Musikbegleitung lustige Weisen erklingen, nahm den Bürgersteig als Tanzboden für sich in Anspruch und bewegte sich lange Zeit fröhlich im Kreise. Erst der späte Abend ließ sie voneinander Abschied nehmen. Aus war auch für sie der Fasching 1939, verflungen waren in der Stadt ihre Lieber. Ausgetrieben und zünftig verläßt war der Winter. Er kann nun auch gehen, denn im Sinne der alten Volksbräuche bedeutet ja Faschnacht nichts anderes als eine Verabschiedung und Auspeitschung des Winters, der nun bald dem Frühling Platz machen soll.

## Alt-Effigfabrikant Schmidt gestorben

Gestern, vormittag verstarb kurz vor Vollendung seines 89. Lebensjahres der älteste Einwohner unserer Stadt, Johann Michael Schmidt, früherer Effigfabrikant. Seit einigen Tagen etwas unwohl, ahnte man nicht, daß dies das Ende des arbeitsreichen Lebens eines allgemein geschätzten und weit über die Grenzen unserer Stadt hinaus bekannten Mitbürgers bedeuten würde. Am 17. März des Jahres 1850 auf der Hochmühle bei Ottenhausen geboren, erlernte er nach Beendigung seiner Schulzeit bei einem hiesigen Küfermeister das Küferhandwerk. Raum ausgedehnt, ergriff der unternehmungslustige junge Küfergeselle den Wandersack und lernte so die nähere und weitere Umgebung seines Heimatlandes kennen. Nach mehreren Jahren erfahrungsreicher Wanderschaft kam er dann als Bierbrauer in die Brauerei Höpfer und später in die Brauerei Sinner in Karlsruhe, wo er sogar zum Kellermeister aufstieg. Auf dringlichen Rat mußte er aber ausgang der 70er Jahre diesen Beruf aufgeben und demals begann dann seine Laufbahn als selbständiger Geschäftsmann. Nach hier verzogen, gründete er im Jahre 1878 in dem früheren Fuchschen Häuschen, das er käuflich erworben hatte, eine Defe- und Effigfabrikation und die Brauereibrennerei, die er dank seiner allgemeinen Fähigkeiten aus kleinen Anfängen heraus emporarbeitete. Damals belieberte er die Wäckermeister des ganzen Bezirks und darüber hinaus mit hübscher Defe (man wußte in dieser Zeit noch nichts von der heutigen Brechese). Im Jahre 1904 übergab er dann das Geschäft seinem Sohn, dem letzten Besitzer Emil Schmidt und seinem damaligen Schwager Karl Großkopf, die das Geschäft unter der jetzt noch bestehenden Firma Schmidt & Großkopf weiterführten und weiter ausbauten. Aber nicht, daß der nunmehr Verkorbene schon damals seine Hände in den Schoß gelegt hätte; nein, er ließ dem ihm an Herz gewachsenen Geschäft noch verschiedene Jahre seine reiche Erfahrung angedeihen und nahm dadurch an dem weiteren Aufschwung des Geschäftes regen Anteil. Am öffentlichen Leben unserer Stadt hat sich Herr Schmidt weniger beteiligt, wennschon er durch seine

besondere Betätigung hier und im ganzen damaligen Oberamtsbezirk bekannt war und heute noch vielen alten Bewohnern der Umgebung in Erinnerung ist. Seine Einfachheit in der Lebensauffassung verfolgte ihm jede Betätigung an öffentlichen und Ehrenämtern; trotzdem durfte sich der nunmehr Verstorbenen bis zu seinem Tod der Achtung und Wertschätzung weiterer Kreise unserer Einwohnerschaft und darüber hinaus erfreuen.

## Aus der Kurstadt Herrnsalb

**Kindermaschinenball.** Der im vorigen Jahr zum erstenmale in Herrnsalb stattgefundene Kindermaschinenball hat einen sehr guten Anklang gefunden, sodass die diesjährige gleiche Veranstaltung, die wiederum im Hotel Sonne stattfand, zahlreichen Besuch aufwies. Es war ergötzlich, diesem fröhlichen Treiben und den ungewohnten Bewegungen der Kleinen am letzten Montag nachmittag im ausgeschmückten Saal zuzusehen, mit welcher Erfindungsgabe sie spielten, und wie sie sich in ihren Trachten und Verkleidungen nach den flotten Walzermelodien frei bewegten, sich ganz dem üblichen sich anbahnen und leicht und schwebend unter dem Scheinleuchten sich drehten. In den Pausen brachte eine junge Kapellmeisterin flotte Musikstücke zum Vortrag, die mit großem Beifall aufgenommen wurden. Fräulein Gretel führte lustige Kinderpiele auf und die Anaben boten lustige Pantomime, die bei jung und alt Heiterkeit auslösten.

## Aus dem Luftkurort Calmbach

**In jähre Trauer versetzt wurde eine hiesige Familie.** Der Vater Karl Bonwetsch war schon länger herzleidend und in letzter Zeit wieder arbeitsunfähig. Er suchte gestern einen Vertrauensarzt in Forstheim auf. Als er die Rückfahrt antreten wollte, erlitt er auf dem Forstheimer Bahnhof einen Herzschlag, dem er erlag. Mit ihm verliert die hiesige Ortsgruppe der NSDAP einen eifrigen Mitarbeiter und die Alhena-Kapelle ihren Schlagzeuger.

**Die Wäcker, Landesbühne kommt.** Nach mehrwöchentlicher Pause bringt die Wäcker, Landesbühne am Dienstag den 29. Februar „Pygmalion“, eine Komödie in 5 Akten von Bernhard Shaw, zur Aufführung. Bei dem bestehenden Mangel an wirklich guten zeitgemäßen Lustspielen ist es begrüßenswert, daß die Wäcker, Landesbühne auf dieses Stück zurückgreift. Ist es doch das volkstümlichste der Shaw'schen Stücke und zählt zu den Standardstücken der deutschen Bühnen. Es spricht gerade für unsere Zeit, daß in den letzten Jahren viel Shaw gespielt wurde. Es zeigt, daß der Sinn für Humor nicht gewichen ist. Und gerade der Shaw'sche Humor ist eigener Art, kein geistloses Witzeln u. Augenblickskomik, sondern bei aller Güte ein guter Schuß Satire. Besonders in „Pygmalion“ ist es Shaw gelungen, die Umwelt mit erkennen, aber lachenden Augen anzuschauen und mit gütigen Versehen die Verkehrswelt und Eigenarten der handelnden Gestalten ins Licht der Deutlichkeit zu rufen. Da diese Betrachtungsweise eine verwandte Seite im Calmbacher anknüpfen läßt, stehen 2½ genussreiche Stunden bevor.

## Beisetzung des Generals Fleck

**Höfen a. G., 22. Febr.** Heute Mittwoch findet auf dem hiesigen Friedhof unter großen militärischen Ehren die Beisetzung des vor wenigen Tagen verstorbenen Generals der Infanterie a. D. Fleck statt. General Fleck war in seiner letzten Dienststellung Kommandierender General des VI. Armeekorps in Münster in Westfalen. Für die Trauerparade stellt das Infanterie-Regiment 111 drei Kompanien mit Musikkorps. An der Trauerfeierlichkeit nehmen höchste militärische Befehlshaber teil.

## Bürgerversammlung in Kapfenhardt

**Kapfenhardt, 20. Febr.** Im Gasthaus zur „Traube“ fand am letzten Samstag eine Bürgerversammlung statt. Nach einem Vortrag des GZ und des BdM und der Begrüßung durch den 1. Beigeordneten W. Burkhardt gab Vg. Bürgermeister Müller seinen ersten öffentlichen Rechenschaftsbericht über die Tätigkeit in der Gemeinde. Die Einnahmen und Ausgaben der Gemeinde innerhalb der letzten fünf Jahre wurden vorgetragen. Außerordentliche Einnahmen waren hauptsächlich durch die großen Holzpreise zu verzeichnen. Die Mehreinnahmen hiervon werden für spätere Zwecke der Waldreife

zugeführt. An außerordentlichen Ausgaben war die Erstellung eines neuen Schulhauses im Jahre 1934/35 zu verzeichnen.

Der Bürgermeister erläuterte ferner die einzelnen Rücklagen auf Grund der Rücklagenverordnung, ferner das neue Realsteuerrecht, das mit besonderem Interesse von den Teilnehmern aufgenommen wurde. Weiter wurden die einzelnen Steuerarten behandelt. Die Farrenhaltung ist hier in sehr gutem Zustand. Bezüglich des Obstbaues und der Bekämpfung der Obstschädlinge müßte im Interesse des Obstbaues mehr Sorgfalt geübt und größere Beachtung geschenkt werden. Die Instandsetzung der Straßen und Wege sei ebenfalls ein dringendes Problem, das baldmöglichst in Angriff genommen werden müßte. Auch die Erstellung eines neuen Feuerwehrmagazins in Verbindung mit der Verlegung des Kriegerdenkmals harren noch der Erledigung. Die Wasserleitung müßte im Laufe der Zeit überholt werden, da von Zeit zu Zeit verschiedene Störungen auftreten. Dem Ortsbild müßte mehr Beachtung geschenkt werden. Die weitere Hebung des Fremdenverkehrs sei für die Gemeinde ebenfalls sehr wichtig, und es sei notwendig, daß die Einwohner hier zur Mitarbeit herangezogen werden.

An die Bürgerschaft wurde der Appell gerichtet, an der Verbesserung der örtlichen Verhältnisse mitzuwirken und bei der Durchführung der einzelnen Aufgaben, die an die Gemeinde herangetragen, das nötige Verständnis zu zeigen.

Am Schluß seiner Ausführungen gedachte der Bürgermeister der großen Ereignisse im abgelaufenen Jahr und schloß seinen Bericht mit dem Dank an den Führer.

Vg. Blockleiter Klump sprach anschließend noch kurz zur Bürgerschaft und dankte dem Bürgermeister für seine Tätigkeit. Noch einige Stunden saßen die Teilnehmer gemütlich beisammen.

## Erfolgreiche Altschul-Sammelaktion der DAF

**Calw, 23. Febr.** Von der DAF wurde im Kreisgebiet eine Altschulensammlung durchgeführt, die von durchschlagendem Erfolg begleitet war und den daran beteiligten DAF-Mitgliedern ein schönes Zeugnis ihrer Selbstlosigkeit im Dienste des Vierjahresplanes ausstellt. Es wurden der Sammelstelle abgeliefert: 4000 kg. Stahlblech, 70 000 kg. Eisenschrott, 32 000 kg. Schmelzeisen und 55 000 Kilogramm Gußbruch, zusammen also rund 181 000 kg. verwertbares Altschulmaterial. Die Sammelaktion ist noch nicht abgeschlossen, jedoch wohl mit Bestimmtheit eine Gesamtmenge von rund 200 000 kg. angenommen werden kann. Diese Zahl spricht für eine immense Kleinarbeit und bringt überzeugend zum Ausdruck, daß ganz erhebliche Mengen von Altschulmaterial unnützlich, ja oft während in den Betrieben und den Häusern oder auf freien Flächen herumliegen. Altschulmaterial, Handwerker denkt daran, schafft Lagerstellen, damit das Material gleich bei der Hand ist, wenn SA, DAF-Mitglieder, Bimbi, Hilferungen oder Altschulhändler kommen, um es zu holen.

**Calw, 22. Febr.** Zum 1. April wechselt der „Babische Hof“ seinen Besitzer. Das Hotel samt Wirtschaftsbauwerk ging um den Preis von 75 000 RM. käuflich in den Besitz von Ulrich Barrer, Lichtspielhaus-Geschäftsführer in Hamm i. W., über.

## Altensteiger Haushaltplan 1938

**Altensteig, 21. Febr.** In der letzten Beratung des Bürgermeisters mit den Beigeordneten und Ratsherren wurde dem Entwurf des Haushaltplanes für das Rechnungsjahr 1938 zugestimmt. Dieser schließt in Einnahmen mit 236 910 RM. und in Ausgaben mit 426 107 RM. ab. Der Abmangel wird durch das Aufkommen aus der Grund- und Gewerbesteuer gedeckt. Der Schuldenstand der Stadt betrug am 1. April 1938 rund 268 000 Reichsmark. In der gleichen Höhe bewegen sich auch die Rücklagen.

**Ghenrot, 22. Febr.** Am Montag nachmittag geriet im Stellwerk Karlsruhe der 27 Jahre alte verheiratete Bahnunterhaltungsarbeiter Wilhelm Schwab beim Rangieren zweier Eisenbahnwagen zwischen die Räder und wurde dabei so schwer verletzt, daß der Tod auf der Stelle eintrat. Der auf so tragische Weise sein Leben gekostete Mann erernte sich in der Gemeinde allgemeiner Wertschätzung.

# Amf. NSDAP-Nachrichten

## Partei-Amt mit betreuten Organisationen

**NSDAP, Kreisleitung, Nationalsozialistischer Bund Deutscher Technik (NSDDB).** Am Sonntag den 26. Februar 1939 findet im Hotel zum „Baldhorn“ 14.30 Uhr in Calw eine Techniker-Tagung des Kreises Calw statt, wozu die Techniker des Bezirks eingeladen sind. Die Technikerschaft wird gebeten, diesen Tag sehr schon vorzumerken, nähere Mitteilung folgt später.

**NS-Lehrerbund Kreis Calw, Unterabchnitt Engel Pfinggen.** Am Samstag den 2. Febr., 15 Uhr, findet im Schulhaus Höfen eine Arbeitsstagung statt. Tagesordnung: 1. Lehrstoffe und Lehrmittel zur Behandlung des Vierjahresplans, 2. Ausstellung von Schülerarbeiten zur Geschichte der Auswanderung aus dem Kreis Neuenbürg.

**NS-Frauenchaft - Deutsches Frauenwerk Neuenbürg - Waldbrunn - Rotenbach.** Donnerstag 23.30 Uhr Gemeinschaftsabend im Evangel. Gemeindehaus. Erscheinen aller Mitglieder ist Pflicht.

## SA, SAR, SS, NSKK.

**NSKK Motorturn 15 R 68.** Der Dienst am Mittwoch den 22. 2. 39 fällt aus. Sturmführer.

## HJ, JV, Hdm, JM.

**Deutsches Jungvolk in der SA, Fahnlent 12401, Neuenbürg.** Heute nachmittag Antreten des gesamten Fahnlents punkt 4 Uhr auf dem Turmplatz. Tadelloser Dienstanzug.

## Runterbunt aus aller Welt

**Autofahrer! Vorsicht nach einem Ehebruch!**  
Setze dich niemals nach einem ehelichen Bruch an das Steuer eines Wagens! Diese Warnung erteilt das Organ der Vereinigung von Taxifahrern an alle Verheirateten. In einem längeren Artikel wird nämlich festgestellt, daß eheliche Unstimmigkeiten außerordentlich häufig die Schuld an Verkehrsunfällen tragen. „Nach einem häuslichen Bruch“, so schließt der Artikel, „setzen sich oft Männer und Frauen in ihren Wagen und fahren in einer erregten und wütenden Stimmung los. In diesem Zustand fahren sie oft in einer Weise, wie sie bei ruhiger Überlegung niemals tun würden. Durch ihr fahrlässiges und unbesonnenes Fahren verursachen sie dann leicht Unfälle.“

## Megaplatz macht auch noch mit!

Augetan mit einem Dschinbaori, der Samurai-Tradit der altjapanischen Kitter, erschien kürzlich Loitschiro Ito, ein 110 Jahre alter Bürger von Nagoya, zum freiwilligen Arbeitsdienst bei der Herrichtung des erweiterten Tempelbezirks des Kaschibara-Schreins. Der jugendliche Greis machte schon vor mehr als einem Jahre von sich reden, als er im Juli 1937 dem heiligen Kaschibara-berg betrat oder wohl besser hinaufgestiegen wurde. Beim Arbeitsdienst wollte er jetzt durchaus dasselbe leisten wie die Jungen und protestierte erregt, als man ihm weniger Erde in den Tragekorb tun wollte als den Arbeitssameraden. „Die Doktoren haben verfehlt“, so erklärte er, „ich höre zwar in letzter Zeit nicht mehr gut, aber sonst sind Körper und Geist völlig beisammen.“

## Reichssender Stuttgart

**Donnerstag, 23. Februar**  
6.00: Morgentied, Zeitangabe, Wetterbericht, Wiederholung der zweiten Abendnachrichten, Landwirtschaftliche Nachrichten. 6.15: Gymnastik. 6.30: Frühkonzert 7.00-7.10: Frühnachrichten. 8.00: Wasserstandsmedien, Wetterbericht, Marktberichte. 8.10: Gymnastik. 8.30: Ohne Sorgen jeder Morgen. 9.30: Für Dich dahim. 9.30: Sendepause. 10.00: Volkstiedingen. 10.30: Sendepause. 11.30: Volkstiedingen und Bauernkalender mit Wetterbericht. 12.00: Mittagkonzert. 13.00: Nachrichten des Drahtlosen Dienstes, Wetterbericht. 13.15: Mittagkonzert (Fortf.). 14.00: „Jauber der Stimme“. 15.00: Sendepause. 16.00: Musik am Nachmittage. 17.00-17.15: Bruno Glusowitsch erzählt aus seiner Jugend. 18.00: Aus Zeit und Leben. 19.00: Melodie und Rhythmus. 20.00: Nachrichten des Drahtlosen Dienstes. 20.15: „Singendes, klingendes Kaffee“. 21.00: Genius der Arbeit. 22.00: Nachrichten des Drahtlosen Dienstes, Wetter- und Sportbericht. 22.25: Reichsmesse Großdeutschlands. 22.35: Volks- und Unterhaltungsmusik. 24.00-3.00: Nachtkonzert.

**Werden Sie sich der Annehmlichkeit bewußt, persil-gepflegte Wäsche zu tragen - zum gepflegten Körper gehört persil-gepflegte Leibwäsche!**



**Werkwürdiges vom "Wagen ohne Pferde"**  
Panne vor 112 Jahren — Die ersten Frauen am Steuer

In alten Zeitungen von 1827 findet man einen kurzen Bericht über den Unfall eines "Wagens ohne Pferde", der damals noch allgemein "Dampfmaschine" genannt wurde. Mit unierten Autos hatten diese Fortbewegungsmittel noch recht wenig Ähnlichkeit; aber etwas konnten auch sie bereits: Fahren. Der Bericht erzählt: Eine Dampfmaschine unter'mant mit 12 Personen eine Fahrt auf der Cambridge Road in London. Sie legte 20.000 Schritte zurück in einer Stunde und ging ebenso schnell bergauf als auf ebenem Boden. Bergab jedoch verstand entweder der Dirigent der Maschine diese nicht zu regieren, oder die Maschine selbst war beschädigt; denn sie ging mit einer solchen Wucht über die Straße, daß sie sich in einen Haufen zerlegte, der sich von einem Pferde fortgeschleppt werden mußte. Sie gehörte dem H. Burnes. Die Dampfmaschine wog nur achtundert Pfund. Es war kleiner als ein Kind. Der Unfall muß durch die Nachlässigkeit des Dirigenten der Maschine hervorgerufen worden sein, der es vergaß, die Räder rechtzeitig zu hemmen.

Um 1830 machten die "Wagen ohne Pferde" der englischen Ingenieure Trevithick und Vivian viel von sich reden; um diese Zeit waren schon in London über zwei Duzend solcher Dampfmaschinen in regelmäßigem Betrieb. Eine Zeitung schrieb es, als mache der "Wagen ohne Pferde" der damals aufkommenden Schienenbahn ernüchtert den Rang freitig; doch bald überlegte die Lokomotive, "Dampftraktor" genannt, die kümmerlichen Rebenhüter, denen die Behörden zudem sehr zusahen. Unter anderem erging in England die Vorschrift, aus Sicherheitsgründen und um die Geschwindigkeit nicht zu steigern, müsse jedem Dampfwagen ein Mann mit roter Signalfarbe in fünfundzwanzig Schritt Entfernung vorangehen. Auf diese Weise legte man dem "Wagen ohne Pferde" Hölzer an.

In dem altenglischen Städtchen Yorkshir lebt in stiller Zurückgezogenheit Mrs. Gertrude

Hoggitt, die als junges Mädchen Kutschen erregte, weil sie es wagte — Fahrrad zu fahren. Das war um 1880. Sechsz Jahre später wurde die vierundzwanzigjährige von ihren Bekannten "geschnitten", und die empörten Verwandten drohten sich von ihr loszusagen, weil sie sich in ihrer Sportbegeisterung einen Benz-Wagen angeeignet hatte und diesen selbst steuerte. Es muß ein seltsames Gefühl gewesen sein, ohne Türen, ohne Windschutzscheibe; und wenn man damit wenden wollte, mußte man aussteigen, ihn vorn anheben und herumdrehen. Es ist glaubhaft, daß sie mit diesem Wagen während eines Wandervers als Schlachtenmüllerin die Pferde einer Kavallerie-Abteilung in Verwirrung brachte, denn die schnelle Attacke verwandelte sich in ein heillos Durcheinander und endete in wilder Flucht.

Fast Jahre später, 1907, sah Berlin die erste Selbstfahrende, es war die damals berühmte Sängerin Kaiser-Badiska, die mit ihrer "Limousine" und dem schwarzen Diener überall Aufsehen hervorrief; die Berliner nannten ihren Wagen die "vorne abgeschnittene Pferde-droschke, deren Gaul mit der Deichsel durchgegangen" sei.

Um bei einer bestimmten Windrichtung in Glendale, dem größten Flughafen Kaliforniens, landen zu können, müssen die Flugzeuge in ganz geringer Höhe eine breite, viel befahrene Autostraße kreuzen. Im Lauf der Zeit hat es sich als nötig erwiesen, rechts und links der Autostraße Warnungstafeln zu errichten, die denjenigen ähnlich sind, die bei uns einseitigen Wegübergang ohne Schranken kennzeichnen. — Der eine Balken zeigt das Wort "Crossing", auf dem anderen Balken steht man "Air plane" (Kreuzung — Flugzeug).

In Newport lebt ein Koloss, der unter dem Spitznamen "Gus", das "Alteauge" bekannt ist. Er besitzt jedoch nicht nur einen scharfen, fast untrüglichen Blick, sondern auch ein ungebundenes Jagdengehirn, und diese beiden Eigenschaften ermöglichen ihm erst seinen Beruf, den er wohl als einziger ausübt. Was tut er? Er fährt kreuz und quer durch die City, fährt bald hier bald dort Posten und prüft frei aus dem Kopf die Nummern der vorbeifahrenden Wagen. Die Art der Wagen, ob Limousine, Tour-

renwagen, Limousinewagen oder Roadster, ist ihm egal, ihm kommt's auf die Nummernschilder an, die er mit der in seinem Gedächtnis haften Liste der als gefahren gemeldeten Wagen vergleicht. Schon als Junge achtete er mit seinem Bruder auf Auto Nummern; später wurde er Verkehrsdirektor und begann mit fünfundzwanzig Nummern auf "Road" zu geben. Bald wachte er viele hundert Nummern gefahrener Wagen auswendig. Nun gab man ihm ein Polizeischild und ließ ihn als rollendes "Einmann-Büro" heißen (b. h. gefahrene Wagen) fuchen. Heute hat er über 1000 Nummern im Kopf und hat bereits mehrere hundert der "gefahrenen" wieder herbeigeschafft.

In 200 Arbeitsstunden hat der italienische Ingenieur Amadeo Tomassini einen Motor hergestellt, der unvorstellbar klein ist. Da er nur 0,16 Gramm wiegt, mißt man, um auf einer Waage ein Milligramm das Gegenstück zu geben, 6250 dieser Miniatur-Motore auf die andere Schale legen. Diese Kleinmotormaschine besteht aus 46 einzelnen Teilen und besitzt einen Durchmesser von 3,6 Millimeter; bei 25.000 Umdrehungen in der Minute entwickelt sie 0,0008 PS, darf also wirklich als ein kleines Wunder angesehen werden.

**Aus aller Welt**

**Drabtfeld berührt Hochspannungsleitung — Zwei Tote.** Ein eigenartiger Unfall, dem zwei Menschenleben zum Opfer fielen, ereignete sich in Baralzo (Italien). Während einige Arbeiter damit beschäftigt waren, das Drabtfeld für eine Seilbahn zur Solzabförderung zu spannen, kam dieses mit einer in der Nähe befindlichen Hochspannungsleitung in Berührung. Zwei der Arbeiter wurden auf der Stelle getötet. Eine Frau und zwei weitere Männer erlitten schwere Brandwunden. Das durch den elektrischen Strom glühend gewordene Drabtfeld verursachte einen Waldbrand, der nach stundenlangen Bemühungen von sechszig Hilfsdienst leistenden Soldaten, Carabinieri und den herbeigerufenen Landwehrenten bis Dienstag noch nicht gelöscht werden konnte.

**Verunglückter amerikanischer Gewandering.** Ein Gewandring von 12 amerikanischen Marinefliegern wurde während eines nächtlichen Ausbildungsfluges von großem Reichweite verunglückt. Sieben der Maschinen mußten infolge plötzlich aufgetretener starken Nebel und wegen Erschöpfung der Benzinvorräte notlanden; teilweise führten sie ab. Ein Flugzeug ging in Flammen auf, wobei ein Leutnant ums Leben kam. Die Anführer der anderen Maschinen konnten sich alle durch Fallschirme in Sicherheit bringen.

**Zwei französische Militärflugzeuge abgestürzt.** Am Montag stießen über der tunesischen Stadt Bizerte zwei französische Militärflugzeuge zusammen. Eine Maschine führte in Meer und sank sofort mit ihrer vierköpfigen Besatzung, während das zweite Flugzeug auf die Meereshöhe fiel und völlig in Trümmer ging. Der Pilot verlor sich durch Fallschirmabprall in die See. Da sich der Fallschirm nicht rechtzeitig öffnete, fand auch dieser Flieger den Tod.

**Ein hinterlistiger Mörder hingerichtet.** Die Justizpressestelle München teilt mit: Am 2. Februar ist der am 2. Oktober 1913 an München geborene Roder Weigl hingerichtet worden, der vom Schwurgericht München wegen Mordes zum Tode und zum dauernden Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte verurteilt war. Weigl hat am Abend des 23. April 1928 seinen Arbeitskameraden Franz Schamber aus München auf dem Heimwege von einem Betriebsbahnhof erschlagen, um in dessen bevorzugte Arbeitsstelle zu gelangen. Eine hinterlistige und gemeine Tat hat hierdurch ihre Sühne gefunden.

**Wie die polnische Presse berichtet, ist für Ende März ein Besuch des polnischen Außenministers in London vorgesehen.** Wie die polnischen Zeitungen weiter aus London mitteilen, wird der britische Unterstaatssekretär Hudson der polnischen Hauptstadt am 26. März einen Besuch abstatten. Hudson werde von Warschau nach Moskau und Leningrad weiterreisen.



Das Siebelkreuz ist 47.000 landwirtschaftlichen Genossenschaften des Großdeutschen Reiches Ausdruck genossenschaftlicher Selbsthilfe.

**20.000 landl. Kreditgenossenschaften**  
— 1550 in Württemberg —

wollen Ihnen dienen als Kreditgeber als Treuhänder Ihres Vermögens als Verwalter Ihrer Spargelder

---

Um Ihr Vertrauen werden die

**Spar- und Darlehensklassen**  
und  
**Genossenschaftsbanken**

**Belanntmachung**

Die **Allgemeine Nachzeichnung der Weßgeräte** wird in den Gemeinden des früheren Kreises Neuenbürg im Laufe des Monats vorgenommen.

Nachzeichnungsgegenstand sind die Weßgeräte, die zur Bestimmung der Höhe einer Leistung, insbesondere beim Verkauf oder Einkauf, gebraucht werden und die das Jahreszeichen 1937 oder ein älteres Jahreszeichen tragen. Der Nachzeichnungsgegenstand sind die Weßgeräte der Landwirtschaft, die regelmäßig oder öfters landwirtschaftliche Erzeugnisse verkaufen.

Die Weßgeräte sind rechtzeitig und gut gereinigt zur Nachzeichnung vorzuliegen. Die Eichgebühren sind sofort an den Eichbeamten zu bezahlen.

Weßgeräte, die nicht zur Nachzeichnung gebracht werden können, also ortsfest sind, sind dem Eichbeamten bei Beginn des Eichgeschäftes anzugeben.

An die Nachzeichnung schließt sich eine polizeiliche Nachschau an. Eine etwaige nachträgliche Nachzeichnung ist mit höheren Kosten verbunden, auch kann Bestrafung und Wegnahme der Weßgeräte erfolgen.

**Calw, den 17. Februar 1939. Der Landrat:**  
S. W. Nagel, Regierungsdirektor.

**Offene Stellen**

**Tüchtiger Mechaniker gesucht**

Dauerstellung  
**Süddeutsche Kühlerfabrik**  
Julius Fr. Behr  
**Werk Wildbad im Schwarzwald.**

Wir suchen eine perfekte

**Stenotypistin**

zum sofortigen Eintritt. Handschriftliche Angebote mit Angabe der früheren Tätigkeit erbeten.

**Alfred Gauchler G. m. b. H. Calmbach Eaz.**

Neuenbürg, den 21. Februar 1939.

**Todes-Anzeige.**

Unser lieber Vater, Großvater und Urgroßvater

**Johann Michael Schmidt**  
früherer Essigfabrikant

ist im Alter von nahezu 89 Jahren heute früh ganz unerwartet rasch von uns gegangen.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:  
**Emil Schmidt, Essigfabrikant.**

Beerdigung: Donnerstag den 23. Februar 1939, nachmittags 3 Uhr.

Schwann, 22. Februar 1939.

**Danksagung.**

Für die aufrichtige Teilnahme, die uns beim Heimgang unseres lieben Entschlafenen

**Wilhelm Bohlinger**  
Schreinermeister

zuteil wurde, danken wir herzlich. Dank auch allen denen, die ihn während seiner langen Krankheit erfrachten und erquickten, ferner denen, die am Begräbnis teilnahmen und die sich im besonderen öffentlich und still dienstbar erzielten.

**Die trauernden Hinterbliebenen.**

Oberhausen, 20. Februar 1939.

**Danksagung.**

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die wir beim Heimgang unseres lieben unvergesslichen Entschlafenen

**Wilhelm Reuster**

erfahren durften, sagen wir herzlichsten Dank. Insbesondere danken wir dem Herrn Geistlichen für seine trostreichen Worte, dem Kirchenchor unter Leitung von Herrn Dittus für den erhebenden Gesang, für die Kranzniederlegungen der Krieger-Kameradschaft Oberhausen, der Betriebsführung und Gefolgschaft der Firma Gottl. Keller, sowie für die vielen Kranz- und Blumen Spenden, und allen denen, die ihn zur letzten Ruhestätte begleiteten.

**Die trauernden Hinterbliebenen.**

Wildbad.

**Ein Zimmer**  
mit schöner Wohnküche  
auf 1. März zu vermieten.  
Zu erfragen in der „Enztaler“-Geschäftsstelle.

---

Altenstehende Dame sucht sommerliche

**3 Zimmer - Wohnung**  
in Neuenbürg od. Wildbad.  
Angebote unter Nr. 600 an die „Enztaler“-Geschäftsstelle.

Heute abend  
8 Uhr  
**Singstunde.**  
Der Vorstand.

---

Neuenbürg.

**3-4 Zimmer - Wohnung**  
auf 1. 3. oder 1. 4. 39 gesucht.  
Angebote unter Nr. 171 an die „Enztaler“-Geschäftsstelle.

Wü. z.

**Forstamt Langenbrand.**

**Wegbau-  
Bergebung.**

Die Arbeiten zum Bau des Saumsträßchens im Staatswald Distr. IV Hengstberg Abt. 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25 werden einsehl. der vorgezeichneten Einmündungen auf Grund der allgemeinen und besonderen Bedingungen im Stillschlag vergeben. Pläne und Bedingungen können beim Forstamt während der üblichen Dienststunden in der Zeit vom 27. Februar bis 4. März eingesehen werden. Die Angebote sind unter Beachtung der Leistungsverzeichnisse verschlossen bis spätestens 13. März 1939 abends 6 Uhr, beim Forstamt einzulegen.

**Werde Mitglied der NSB.**

Stadtpflege Neuenbürg.

**Brennholz-Abgabe.**

Am Freitag, den 24. Februar, abends 6 Uhr, werden auf dem Rathaus

**60 rm Buchen-Brennholz**

abgegeben. Weiter werden fünf Lose Schlagraum Abt. II 3 und 4 - Buchen und Lannen — verkauft. Liebhaber sind eingeladen.

**Stadtpfleger Maiber.**

**Husten und Heiserkeit!**

**Der Apotheker**  
gibt Dir das Richtige!



Witterungs-Umschläge wirken auf die Menschen verheerend. Wer empfindlich ist, forsche rechtzeitig für entsprechende Vorbeugungsmittel.

**„Badenia“**

**Bauplaner rfrag**

Bauplaner rfrag 7000.-, umständlicher sehr günstig zu verkaufen. Bis zur Zuteilung keine monat. Rate. Baldige Zuteilung. Angebote unter Nr. 193 an die „Enztaler“-Geschäftsstelle.

---

Zur Konfirmation:

**Patenbriefe**  
empfiehlt

**C. Meeh'sche Buchdruckerei**  
Neuenbürg  
Buchverkauf — Schreibwaren und Bücherebedarf

---

„Es geht eben nichts über einen schönen Briefbogen“

Ein Briefblatt, das sauber gestaltet und gedruckt ist, ist und bleibt eine Empfehlung für die eigene Firma. So ist es mit jeder sauberen Drucksache. Man beachtet gute Drucksachen doch ganz anders. Darum liefern wir auch nur Qualitätsdruck.

**C. Meeh'sche Buchdruckerei**  
Neuenbürg • Telefon 404

